



# LYSS 2022

GEMEINDECHRONIK







# LYSS 2022

GEMEINDECHRONIK

# Inhaltsverzeichnis

Editorial	
<b>Editorial</b> .....	4
Heimatkunde	
<b>Rundgang im Oberdorf</b> .....	7
Aktuelles	
<b>Avengers – das Chaos kehrt zurück</b> .....	17
Kinder/Jugend/Sport	
<b>50 Jahre Jugend und Sport</b> .....	21
Senioren	
<b>Von Eisbrocken und Rossfleisch</b> .....	24
<b>50 Jahre Alterssiedlung</b> .....	27
Personen/Familien	
<b>«nethy» – ein Lysser Kunstmaler</b> .....	29
Natur/Umwelt	
<b>Oasen im Siedlungsgebiet</b> .....	32
Veränderungen	
<b>Lyss im Wandel der Zeit</b> .....	36/44/64/73
Kultur	
<b>Sein und Schein im Lysser Schmuggler-Museum</b> .....	37

Sport	
<b>12 000 Turnende in Lyss und Aarberg</b> .....	40
<b>Schwingen – eine Herzensangelegenheit</b> .....	45
<b>75 Jahre SAC Sektion Seeland</b> .....	48
Firmen/Gewerbe	
<b>Wenn sich in Lyss Zander paaren</b> .....	52
<b>Nachhaltig produzieren – nachhaltig konsumieren</b> .....	55
Publi-Reportage	
<b>Dicks Army Shop Lyss</b> .....	58
Gemeindepolitik/Verwaltung	
<b>Solidarität und grosse Hilfsbereitschaft</b> .....	62
<b>Schulanlage Stegmatt Gesamtsanierung</b> .....	65
<b>Lyss kann ruhig schlafen</b> .....	67
<b>Fritz Bösch (1934–2022)</b> .....	69
<b>Die etwas anderen Erinnerungen an Fritz F. Bösch</b> .....	71
Chronik	
<b>Nachlese 2022</b> .....	74
<b>Impressum</b> .....	82

Die Gemeindechronik kann während den Öffnungszeiten in der Kultur Mühle Lyss, Mühleplatz 8, und auf der Gemeindeverwaltung, Marktplatz 6, gekauft werden.

# Editorial

*Hermann Moser, Fotos: Kurt Möri*

## **Liebe Leserinnen und Leser**

Dank der ehrenamtlichen Arbeit des Redaktionsteams kann der Verein «Kultur Mühle Lyss» auch 2022 die vorliegende Chronik präsentieren. Einerseits wird wieder über Aktuelles in unserer Gemeinde informiert und andererseits mit heimatkundlichen Beiträgen in die Vergangenheit zurückgeschaut.

Es ist mir ein grosses Anliegen, meinen Kolleginnen und Kollegen einen grossen Dank für ihre informativen und umfassenden Beiträge auszusprechen. Wir treffen uns jährlich in freundschaftlicher Atmosphäre zu vier Besprechungen, um die Chronik vorzubereiten. So zusammenzuarbeiten ist eine wahre Freude.

Die Chronik 2022 umfasst folgende Beiträge:

In der letztjährlichen Chronik hat Kurt Möri über den Weiler Eigenacker einen Beitrag verfasst. Dieses Jahr berichtet Andreas Hegg, ehemaliger Gemeindepräsident und heutiger Grossrat, über sein Quartier, das Oberdorf. Andreas wohnt seit 64 Jahren, mit einigen kurzen Unterbrüchen, in diesem Teil von Lyss. Als Gastkolumnist berichtet er umfassend und mit persönlichen Reminiszenzen über das Oberdorf.

Weiter zurück in die Vergangenheit blicken eine Seniorin und drei Senioren: Wir haben sie eingeladen, sich zurückzubesinnen an ihre Kindheit und Jugendzeit Mitte des 20. Jahrhunderts. Mit Wehmut, aber auch mit einem Lächeln



Markus Bütikofer, Theo Gautschi, Stefan Nobs, Yannic Clerc, Kathrin Hayoz, Kurt Möri, Hermann Moser, Sibylle Karl, Martin Rindlisbacher, Bruno Affolter

haben sie zurückgeblickt. Martin Rindlisbacher hat die Gespräche festgehalten.

Felix Briner ist mit den 9. Klassen der Schule Lyssbach ein meisterhafter musikalischer Wurf gelungen. Markus Bütikofer hat an einer Aufführung teilgenommen und ist vom Musical «Avengers» begeistert.

Bruno Affolter berichtet über die Entstehung von Jugend+Sport (J+S) und über die positiven Auswirkungen auf die Lysser Sportvereine. Der Busswiler Willy Rätz hat schweizweit wesentlich zum Aufbau von J+S beigetragen.

Vor 50 Jahren wurde mit der Gründung der Stiftung Alterssiedlung Lyss im Stegmattquartier der Grundstein gelegt zu einem gemeinschaftlichen Wohnen im Alter. Markus Bütikofer informiert über die Zusammensetzung der Stiftungsorgane und über Zukunftspläne der traditionellen Lysser Altersinstitution.

Seit über 10 Jahren ist Beat Weyeneth fast täglich an seiner Staffelei tätig. Hermann Moser würdigt die bisherige Künstler-Laufbahn von «nethy».

Gemüse aus dem eigenen Garten ist beliebt und wieder in Mode. Bruno Affolter hat sich zum Thema Schreber- resp. Familiengärten in unserer Gemeinde umgeschaut.

Seit 2016 besteht im ehemaligen Bürogebäude der Firma Bangerter an der Bahnhofstrasse 27 das Schmuggler- und Zollmuseum. Lucien Ingivel, Besitzer und Initiant des Museums «Sein & Schein», hat Markus Bütikofer auf einen Rundgang mitgenommen.

Unser Redaktionsmitglied und aktiver Turner Theo Gautschi war am Kantonalen Turnfest 2022 Lyss/Aarberg beteiligt.

Er ist sicher prädestiniert, der Nachwelt die Fakten und persönlichen Eindrücke zu erhalten.

Kathrin Hayoz, seit 2022 Gemeinderätin Bildung+Kultur, ist von Amtes wegen in unserem Redaktionsteam. Da Kathrin selbst öfters sportlich in den Bergen unterwegs ist, berichtet sie in ihrem ersten Artikel über das 75-Jahr-Jubiläum des SAC Seeland.

Vor hundert Jahren wurde der Schwingklub Lyss gegründet. Martin Rindlisbacher hat die Jubiläumsschrift studiert und mit den heutigen Vereinsverantwortlichen gesprochen.

Wohnungen an Stelle von Fabriken: Kurt Möri hat die Veränderungen in Bildern festgehalten.

Wo bis zum Ende des letzten Jahrhunderts Zyliss-Haushaltgeräte produziert wurden, befindet sich seit geraumer Zeit eine Fischzucht. Stefan Nobs, Gemeindepräsident und Mitglied des Redaktionsteams, berichtet über den schweizweit einmaligen Betrieb.

Nachhaltigkeit steht sowohl für den Bio-Laden «frats» wie für «sole e gusto» im Vordergrund. Yannik Clerc zeigt, wie die beiden Geschäfte funktionieren und was sie an regionalen Produkten aus dem Seeland und aus Apulien anbieten.

Ein grosses Merci gilt Fritz Dick «www.army-shop.ch» für die Publireportage.

## Editorial

Sein Verkaufsmodell und seine Verkaufsausstellung in der Seelandhalle sind seit Jahren ein Publikumsmagnet.

Die Gemeindeverwaltung berichtet über geflüchtete Personen aus der Ukraine, die Erneuerung und Renovation der Schulanlage Stegmatt und schaut auf die Veranstaltung «10 Jahre Lyssbachstollen» zurück. Im Weiteren gedenken Gemeindepräsident Stefan Nobs und Daniel Strub des verstorbenen Ehrenbürgers Fritz F. Bösch. Und Redaktionskollegin Sibylle Karl erinnert sich an gemeinsame Erlebnisse mit ihrem Lehrmeister Fritz Bösch.

Den Abschluss der Chronik 2022 bildet wiederum die chronologische Nachlese, aufgeteilt nach Monaten.

An dieser Stelle fordere ich unsere Leserinnen und Leser auf, uns ihre Bemerkungen zur vorliegenden Chronik mitzuteilen. Auch nehmen wir gern Beiträge aus der Bevölkerung entgegen.

*Für das Redaktionsteam  
Hermann Moser*

# Rundgang im Oberdorf

Andreas Hegg, Fotos: zvg, Kurt Möri

## Das Lysser Oberdorf vom Restaurant «Bären» bis ins «Leen» in den 1960 und 1970er-Jahren. Der Autor erinnert sich.

Mit Worten versuche ich verschiedene Geschichten, Episoden oder altes Wissen über das Lysser Oberdorf für künftige Generationen zu erhalten und weiterzugeben.

Mein Bericht vermittelt nur einen kleinen, unvollständigen Einblick in die damalige Zeit.



Bernstrasse um 1900

## Drei Bahnübergänge

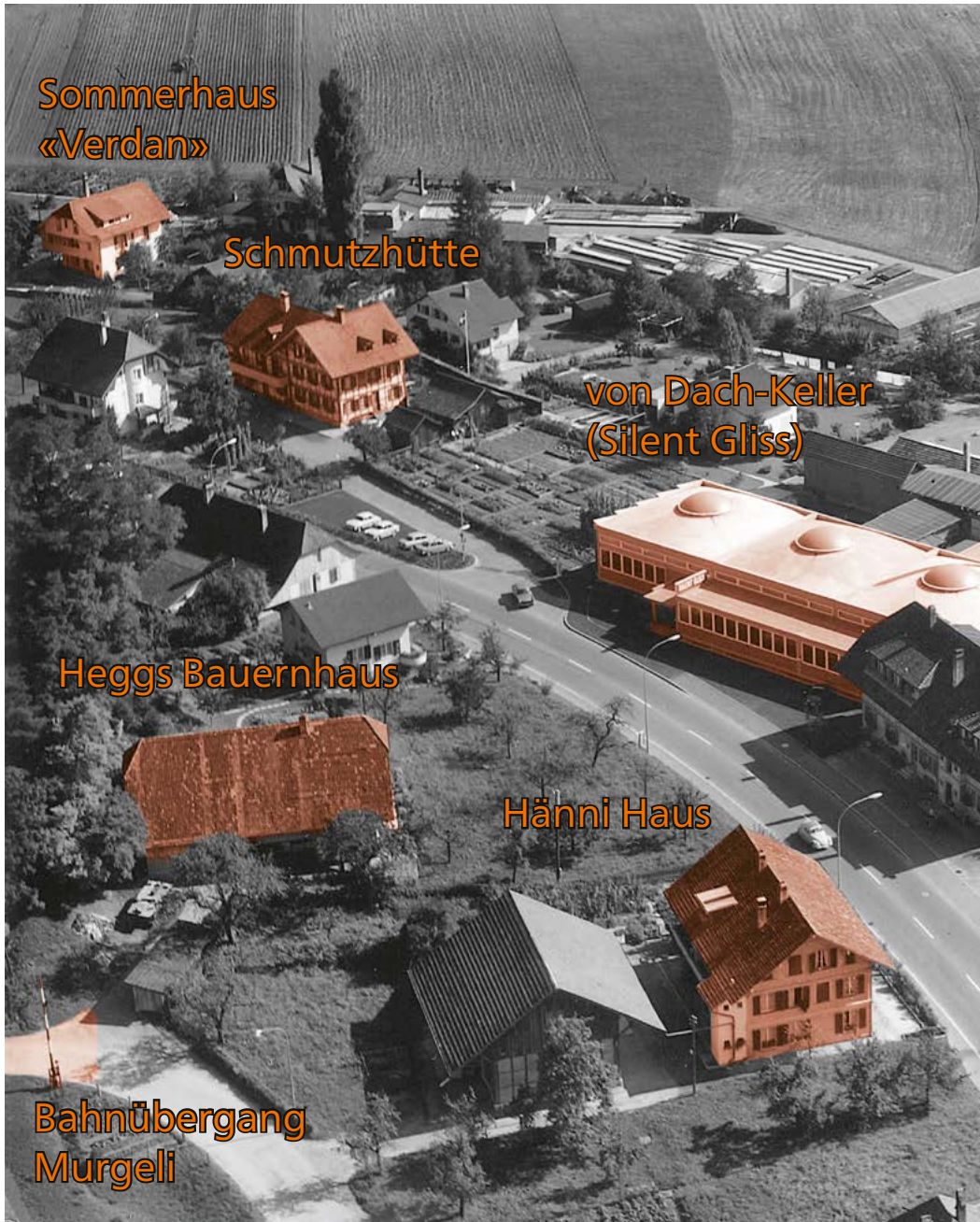
Das Gebiet entlang der Bernstrasse ab dem Restaurant Bären in Richtung Bern, bis zur Abzweigung Leen in Richtung Ammerzwil, gilt für alteingesessene Lysserinnen und Lysser als das Oberdorf. Bereits seit 1864 zieht sich die Bahnlinie Lyss–Bern durch das Oberdorf. Beim

Restaurant Bären existierte bis in Ende der 70er Jahre ein Bahnübergang mit Schranke und einem «Bahnwärterhüsli». In diesem Häuschen leisteten Frauen Barrierendienst und schlossen die Schranken manuell, sobald ein Zug kam.

Ein weiterer Bahnübergang existierte auch beim Murgeliweg, dort wo heute die Strasse bei der Garage Leiser hinaufführt. Die beiden Barrieren «Murgeli» und «Bären» wurden gleichzeitig vom Bahnwärterhüsli beim Bären bedient. Einen dritten bewachten Bahnübergang gab es im Leen.

Manchmal geschah es, dass die Frauen «zu viel schnäderten» und dabei ihre eigentliche Aufgabe kurz vergassen. So kam es vor, dass ein Schnellzug bei offenen Barrieren vorbeipreschte. Das gab dann ein «Donnerwetter» und die Frauen wurden abends nach dem Dienst sogar von ihren Ehemännern beschimpft und zurechtgewiesen.

Ein Unfall geschah aber glücklicherweise nie, da die Bürgerinnen und Bürger zu dieser Zeit vor dem Überqueren der Bahnschienen noch gewohnt waren, einen Blick nach rechts und links zu werfen. Damals wurde die Gefahrenzone noch mit Vorsicht wahrgenommen und jeder schaute für die eigene Sicherheit. Diese Eigenverantwortung ist in der heutigen Zeit kaum mehr denkbar.



Sommerhaus  
«Verdan»

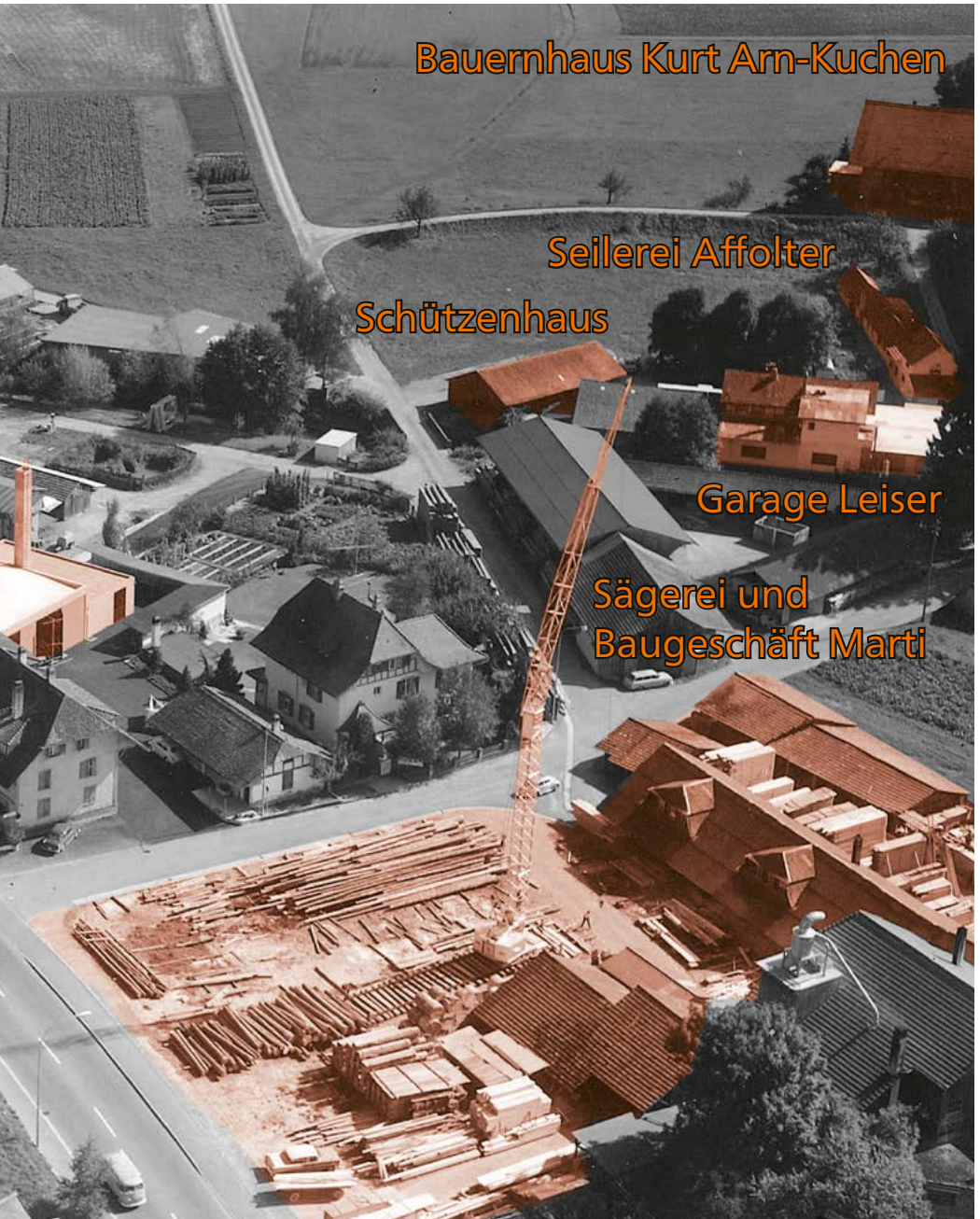
Schmutzhütte

von Dach-Keller  
(Silent Gliss)

Heggs Bauernhaus

Hänni Haus

Bahnübergang  
Murgeli



Bauernhaus Kurt Arn-Kuchen

Seilerei Affolter

Schützenhaus

Garage Leiser

Sägerei und  
Baugeschäft Marti

Die Barrieren bei den Bahnübergängen waren für uns Kinder immer sehr interessant. Einerseits konnten wir uns an den Schranken mit den Händen festhalten und hinaufziehen lassen und andererseits versuchten wir noch den Fussball, der auf den Geleisen lag, zu holen, oft kurz bevor die Barriere schloss und der Zug vorbeidonnerte. Mit dem Neubau der Unterführungen Mühleplatz und Haldenweg wurden die Bahnübergänge Murgeli und Bären zurückgebaut und aufgelöst.

### **Die «Beizen» im Oberdorf**

Das Oberdorf hatte lange Zeit drei «Beizen»: Die Restaurants Bären, Brauerei und Sternen.

Rund um die sogenannte «Braui» war die Umgebung sehr idyllisch. Einerseits war da das Restaurant mit Saal, ein eindrücklicher, grosser Bau, der in Lyss sehr bekannt war. Und gleich gegenüber betrieb die Familie Affolter in einem langen Gebäude eine Seilerei (früher wurde in diesem Gebäude die Kegelbahn der «Braui» betrieben). Andererseits lag auf der gegenüberliegenden Seite des Lyssbachs der romantische «Braui-Weiher» (heute steht dort die Seelandhalle). Um diesen Weiher gab es früher ein «Braui-Fest», wo sich bestimmt zahlreiche Lysserinnen und Lysser näherten. Direkt neben dem Restaurant lagerte die Freiburger Brauerei Cardinal ihr Bier, das von hier aus in die Restaurants im Seeland verteilt wurde. Cardinal braute Bier noch bis 1912 in Lyss.

(Siehe auch: Gemeindechronik Lyss 2020 «Im Sandstein verborgen»).

Das Restaurant Sternen an der Bernstrasse wurde über lange Zeit von der

Familie Winkelmann geführt. Die «Beiz» war für ihre Wildspezialitäten weit herum bekannt.

Etwas oberhalb des Sternens war früher auch noch eine Trocknerei (eine «Döhri»), die von der Familie Andres betrieben wurde. Meine Mutter schickte mich im Sommer oft die heisse Bernstrasse hinauf, um Bohnen zum Trocknen zu bringen. Noch etwas weiter oben an der Bernstrasse, das letzte Haus auf der linken Seite vor dem heutigen Parkplatz der Firma Fahrni AG, war eine Schreinererei. Dieser Betrieb wurde von Fritz Hübscher geführt.

Der Gasthof Bären (beim heutigen Bärenkreisel) gehörte ursprünglich der Familie Kuchen. Der Bären war immer eine grosse und «währschafte Beiz» mit viel Betrieb. Früher war im Bären noch eine Bäckerei mit Backstube untergebracht, die von der Familie Spring geführt wurde. Der Laden der Bäckerei war im linken Teil des Hauses und die Backstube lag direkt darunter (heute: «Zigarrenlounge» des Restaurants).

Neben dem Bären stand früher das Bauernhaus der Familie Kuchen, die sogenannte «Bäreschuur».

Zwischen dem Bären und dem Bauernhaus von «Chueche Schang» ging es über den erwähnten Bahnübergang in die «Leuern» hinauf.

### **Personen aus dem Oberdorf**

Walter Kohler wurde 1939 im Oberdorf geboren und seine Familie wohnte am Oeleweg im Dachgeschoss der sogenannten «Schmutzhütte». Dieses Haus gehörte der Familie Schmutz, die an der Hauptstrasse (links der heutigen

Chemischen Reinigung, wo das Altersheim Lyss/Busswil steht) eine Metzgerei betrieb. Dieses Haus am Oeleweg wurde etwa 2018 abgerissen.



Wohnhaus (Kaserne)

Die Familie Kohler war sehr arm und kämpfte immer wieder mit Hunger. Walter Kohler schilderte mir, wie er sich als Kind bei den Baracken, die offenbar in der Nähe des ehemaligen Schützenhauses standen, in die Kolonnen der Essensverteilung internierter Soldaten stellte, um etwas Essbares zu ergattern. Als Kinder einer armen Familie mussten sie immer wieder um Essen betteln.

Er erwähnte dabei auch meine Grossmutter Anna Hegg, die ihm immer wieder etwas Essbares zusteckte. Bei Hegg's auf dem Bauernhof am Murgeliweg 4 (neben dem früheren Bahnübergang Murgeli) wohnte im ersten Stock die Familie Hügli. Walter Hügli, dessen Sohn 2021 in Aarberg zum Gemeindepräsidenten gewählt wurde, wuchs in eben diesem Bauernhaus auf.

Im Bauernhaus von Hegg's lebte in den 60er Jahren im Parterre die Familie Nyffenegger. Die Wohnung war sehr alt und einfach. In der Küche hatte es noch einen



Familie Hegg mit Ziegen

Holz-Kochherd mit einem Wasserschiff und zugleich wurde mit diesem Herd der Sitzofen in der Stube beheizt. Frau Nyffenegger war eine kleine, arbeitssame Bahnwärtersfrau und ihr Ehemann «Dänu» Nyffenegger war als sogenannter «Bärisöueler» bekannt. Er trug Hosenträger, fuhr stets ein schwarzes Velo-Solex, hatte fast immer eine krumme Brissago im Mund und trug eine Sonnenbrille. Er arbeitete in der Armaturenfabrik und war in der Freizeit (am Samstag wurde damals noch gearbeitet und Ferien gab es keine) Kaninchenzüchter. Direkt neben der heutigen Garage Leiser an der Bahnlinie hatte er ein Gehege mit Hühnern und seinen geliebten «Belgischen Riesen» (Rasse grosser Kaninchen). Er war ein Mann von altem Schrot und Korn und lebte mit seiner Familie in sehr einfachen Verhältnissen. Wenn nachts jemand ums Haus schlich (wir «Giele» machten das manchmal, wenn wir draussen im Zelt übernachteten und wir ihn etwas «ficken» wollten), so reagierte er sofort. Er schlich dann in der Finsternis mit seiner alten geladenen «Chüngelipistole» (mit sehr langem Lauf) ums Haus und war bereit, das Nötige zur Verteidigung zu unternehmen.

Heute würde ein solches Verhalten wahrscheinlich Scharen von Therapeuten beschäftigen. «Nyffenegger-Dänu» käme im wohl im «Blick» und würde «versorgt». Und «mir Giele» hätten einen unwiderruflichen Schaden. Aber zu unserer Zeit war das einfach nur normal und es war eine sehr spannende Zeit.



Bauernhaus Familie Hegg

### Der Lysser Nobelpreisträger

An der Bernstrasse, gegenüber der Garage Leiser, steht noch heute ein mächtiges Bauernhaus, das nun schon etwas in die Jahre gekommen ist. Dieses Bauernhaus gehörte lange der Familie Wüthrich und wurde erst vor Jahren an eine Lysser Firma verkauft. In diesem Bauernhaus wuchs der Nobelpreisträger Kurt Wüthrich auf. Er erhielt 2002 den Nobelpreis für Chemie und wurde zum Lysser Ehrenbürger ernannt.

### Adelbodner an der Bernstrasse

Anliegend vom Parkplatz Bären steht das «Wanner-Haus» und es gehörte Hans Wanner. In diesem Haus war ein «Végé Lädeli» untergebracht. In diesem brachte jeder Kunde am Ladentisch seine Wünsche an und wurde anschliessend bedient. Damals steckte die

Selbstbedienung erst in den Anfängen. Das «Lädeli» wurde ursprünglich von Frau Bürgi, später von Frau Hachen und am Schluss noch von Frau Schedler geführt.



Wanner-Haus

Hans Wanner verkaufte im gleichen Haus Bier und Adelbodner Mineralwasser. In den 60er Jahren kam Mineralwasser gross in Mode. Das gesüsste Wasser wurde in 1-Liter-Glasflaschen mit Bügelverschluss in die Haushaltungen ausgeliefert. Ich kann mich noch gut erinnern, was für eine besondere Situation es war, wenn wir zu Hause am Sonntagmittag eine Flasche Mineralwasser «Himbo» geniessen durften. Dies war die absolute Ausnahme, denn normalerweise tranken wir Wasser oder Zuckerwasser.

Neben dem «Wanner-Haus» steht ein altes Bauernhaus mit Brunnen. In diesem ist übrigens der Dorfarzt Dr. Fritz König aufgewachsen.

Dieses Haus gehörte in den 60er Jahren der Familie Schmidhauser. Später war dort ein kleiner Antiquitätenladen von Herrn Messerli eingemietet. Schliesslich erwarb Edgar Kistler das Haus und

renovierte es umfassend. Noch heute können in diesem schönen Altbau wunderschöne Teppiche bewundert werden.

Bemerkung: Dr. Fritz König liess später gegenüber dem Gasthof Bären eine Villa bauen und wirkte dort lange als bekannter und beliebter Hausarzt.

Auf der gegenüberliegenden Seite des «Wanner-Hauses» liegt die Mittlere Mühle. Ueli Christen und seine Vorfahren betrieben dort eine Mühle.

Als die Aufträge immer weniger wurden, erstellte Ueli Christen nebenan eine Werkstatt für Lastwagen. Er gründete später die Lastfahrzeug AG und zog ins Gebiet Industrie Nord, wo er eine grosse Werkstatt betrieb. In seiner alten Werkstatt an der Bernstrasse zog nun Walter Biland mit einer Autowerkstatt ein und wirkte dort einige Jahre, bis er später an der Bernstrasse (neben der Garage Aebi) eine Werkstatt errichtete.

### **Mehrere Autogaragen**

Garage Aebi: Fritz Aebi (1874–1960) gründete nebst einer Wagnerie auch eine Schmiede. 1936 eröffnete er eine BP Tankstelle, die bis heute besteht. Sein Sohn Ernst Aebi führte den Betrieb als Mechaniker-Meister weiter und die Werkstatt wandelte sich in den 50er und 60er Jahren allmählich zu einer Garage. Anfangs übernahm er die Piaggio-Vertretung und begann Vespas zu verkaufen und zu reparieren (die erste Vespa wurde 1946 lanciert). Dazu kamen später Kleinstautos wie BMW Isetta und Goggomobil. Auch Velos und «Töfflis» kamen ins Sortiment und später erhielt die Garage die Vertretung von DKW-Autos.

Die Veloreparaturwerkstatt war aus meiner Sicht legendär. Fritz Pfeuti war über 50 Jahre lang die treue Seele der Velo- und Töffli-Werkstatt. In der alten Werkstatt mit den vielen öligen Schubladenstöcken reparierte er unzählige Velos, Töfflis und Motorräder. Er trug stets ein öliges Kombi und war ein umtriebiger Mechaniker, der mit seinen wachen Augen und seinem Engagement unzählige Reparaturen ausführte. Er war ein umgänglicher Mann, der immer einen Spruch auf der Zunge hatte, die eigentliche Seele dieser Werkstatt.

Später, als Martin Aebi die Garage übernahm, wurde der Betrieb vergrössert und es wurden die Marken Citroën und später auch VW und Audi angeboten. Schlussendlich erwarb Martin Aebi auch die gegenüberliegende Halle und Werkstatt von Walter Biland (dem Vater des ehemaligen Seitenwagenweltmeisters Rolf Biland). Heute ist der Garagenbetrieb Aebi mit Adrian und Olivier Aebi in der vierten Generation.

Garage Leiser: Hans Leiser eröffnete 1932 an der Aarbergstrasse gegenüber dem Viehmarktplatz (heute: Zbinden Feuerungen AG) seine erste Werkstatt für Autoreparaturen. 1939 zog er in die Gebäude gegenüber dem Restaurant Brauerei. Ab 1959 übernahm Willy Leiser den Betrieb. 1984 erwarb Willy das alte Magazinareal der Firma Marti, Baugeschäft, an der Bernstrasse, wo René Leiser noch heute die Garage zusammen mit seiner Frau Rosmarie führt. Die Garage Leiser hatte anfangs die Vertretung von Simca, dann von VW und Audi und heute die Vertretung von Peugeot.

Garage Hürzeler: Ernst Hürzeler betrieb ab 1950 eine kleine Autowerkstatt an der Zeughausstrasse, wo heute die Alterssiedlung steht. 1952 bezog er mit seiner Familie an der Bernstrasse 39 einen modernen Neubau mit Tankstelle. Der Betrieb hatte bis 1962 die Markenvertretung VW und ab 1963 die Vertretungen von Fiat und Lancia inne. Da Ernst Hürzeler schon früh verstarb, übernahm Robert Hürzeler (zusammen mit seiner Mutter Anna Maria) 1979 mit 22 Jahren den Betrieb. Bis Ende 2022 führte er ihn zusammen mit seiner Frau Brigitte weiter. Mit Sohn Roger Hürzeler geht die Garage 2023 in die dritte Generation.

Während meiner Jugendzeit verbrachte ich viel Zeit in dieser Garage. In den 60er Jahren war neben dem Garagenbetrieb auch der Benzinverkauf ein wichtiges Geschäft.

Hürzeler hatten eigens einen Tankwart angestellt, der den Kunden Benzin einfüllte, die Scheiben putzte und auch das Öl kontrollierte. Auch die Kinder von Hürzeler waren heiss auf den Tankstellendienst, denn dieser war für die Aufbesserung des Sackgeldes sehr willkommen. Manche Kunden waren sehr spendabel und die Kinder wussten genau, wer viel Trinkgeld springen liess.

Die Tankstelle hatte die Marke Shell und es standen zwei hohe Tanksäulen mit wunderschönen Shellmuscheln aus Glas obendrauf vor dem Gebäude. Ebenfalls hing neben der rechten Säule ein Warenautomat mit der Aufschrift «Bediene dich selbst». Dort konnte man Nüsse, ein Mars oder ein Ragusa herauslassen. Für uns «Giele» war der Garagenbetrieb das Paradies. Einerseits

waren andauernd interessante Autos zu bestaunen, andererseits gab es in der Werkstatt immer etwas zu bewundern. Der hydraulische Autolift oder die Tiefe der Reparaturgrube machten mir damals grossen Eindruck.

Als wir zwischen 12 und 15 Jahre alt waren, verbrachten wir unsere Freizeit auf dem Gelände rechts der Garage, auf unserer Rennpiste, wo wir mit alten, ausrangierten Autos Runden drehten. Meist war es eine Geduldsprobe bis wir beispielsweise unseren alten Fiat 1500 starten und endlich rallyemässig Runden fahren konnten. Natürlich hatten die Nachbarn des anliegenden Mehrfamilienhauses nicht immer Freude, wenn wir mit unseren Rallye-Fahrten viel Staub aufwirbelten und die frisch aufgehängte Wäsche verdreckten.

Garage Agip: Gegen Ende der 60er Jahre wurde bei der Mittleren Mühle die «Agip Garage» erbaut. Von 1971–1976 betrieb Willy Zwahlen mit seiner Frau Marlies diese Kleingarage. Am Anfang waren nur ein Waschraum, eine Tankstelle und ein kleines Ladenlokal vorhanden. Später wurde zusätzlich die heutige Werkstatt angebaut. Zwahlens hatten die Vertretung von Renault. In dieser Zeit war der Rost dieser Autos ein Problem. Manche Renault-Modelle hatten bereits nach einem Jahr durchgerostete Unterböden. Zusätzlich betrieb Zwahlens einen kleinen Kiosk, wo man verschiedene Süsswaren, Glace oder auch «Heftlis» kaufen konnte. 1976 erwarb Willy Zwahlen von Sepp Krähenbühl die heutige Autobahngarage und baute diesen Betrieb kontinuierlich aus. Mittlerweile beschäftigt die Garage Zwahlen & Wieser über 50 Personen.

### Die erste Fabrik von Lyss

Mitten im 19. Jahrhundert wurde in Lyss an der Bernstrasse die erste Fabrik gebaut: Eine Wollspinnerei. 1872 erwarb die Familie Verdan diese Fabrik und bearbeitete Uhrensteine, die hauptsächlich nach Russland exportiert wurden. Das Geschäft florierte blendend und die Familie Verdan liess am Oeleweg (beim Holz-Brüggli über den Lyssbach) ein sehr schönes Sommerhaus errichten. Auch ein wunderschöner Garten wurde angelegt. Als 1917 die Russische Februar-Revolution begann, brach der Markt zusammen und Jahre später zog Fritz J. Keller in die Gebäude ein und begann Scharniere zu produzieren. Mitte der 60er Jahre brannte die alte Fabrik nieder und umgehend wurden die heute noch stehenden Hallen erbaut. 1969 übernahm Schwiegersohn Willy von Dach den Betrieb und baute diesen laufend aus. In Erinnerung bleibt das grosse Logo von Silent Gliss auf dem Dach. Die Gebäude gehören noch heute der Familie von Dach und aktuell bietet Holzbau Schweiz in diesen Gebäuden seine Kurse an.



F.J. Keller Metallwarenfabrik

### «Ghüder» sammeln mit Traktor

In den 60er Jahren produzierten die Menschen viel weniger Kehricht als

heute. Im Laden kaufte man damals die Waren noch offen ein und die Milch holte man im Milch-Kesseli. Es gab damals auch noch keine Organisation, die den Kehricht entsorgte. Also löste jedermann das Problem selbst, indem er jeweils am Samstag (damals wurde am Samstag noch gearbeitet, es gab noch keine Fünftage-Woche!) neben der eigenen Liegenschaft den Müll verbrannte. Heute ist so etwas undenkbar, aber damals bestand keine andere Möglichkeit, den Müll zu entsorgen, als ihn zu verbrennen. Und so wurde bedenkenlos alles verbrannt, was brennbar war. Von Pneus über alte bemalte Fensterläden, Farbresten, Plastik oder sogar Altöl. Immer wieder «motteten» so unzählige Feuerhaufen in der Gemeinde und verstanken jeweils die abendliche Samstagssidylle.

In der Wannersmatt steht nah am Waldrand das Bauernhaus der Familie Arn. Kurt Arn führte in den 60er Jahren diesen Bauernbetrieb und sammelte als Nebenbeschäftigung mit seinem Traktor und seinem Blechcontainer-Anhänger (ein komisches Gebilde) nebenbei den Kehricht der Gemeinde ein.

Kurt Arn führte diesen Kehricht ins Lysser «Ghüdergrüebli». Dieses liegt unter der heutigen Autobahn in der Nähe der Kartbahn und gilt aktuell als belasteter Standort. Dorthin brachten viele Lysserinnen und Lysser ihren Müll, den sie nicht selbst entsorgen oder verbrennen wollten. Alles landete dort in der Deponie: Holz, Schutt, alte Spraydosen, Farbreste, Autoteile, alte ausrangierte Töfflis, halbe Motoren, Büchsen usw.

Damit das Ganze ein nicht zu grosses Volumen bekam, war dort immer jemand

vor Ort und dezimierte die Abfälle mit Feuer. In dieser Deponie brannte und mottete es fast immer. Und zwischen durch flog ein Deckel einer explodierenden Spraydose durch die Luft.

Für Knaben war dieser Ort faszinierend. Erstens fand man da immer interessante Trouvaillen und gegen Abend, wenn dann die Ratten zum Vorschein kamen, wurde das Ganze noch spannender. Vor allen auch, wenn man versteckt ein Luftgewehr mitführte.

### **Der Schiessstand im Oberdorf**

Wenn man heute auf dem Wannersmattweg in Richtung (ehemals) Kolibri geht, überquert man den Lyssbach. Unmittelbar nach dieser Brücke stand auf der rechten Seite das Schützenhaus aus Holz. Von hier aus wurde in Richtung Wald auf die Scheiben geschossen. Der Scheibenstand am Waldrand war für uns stets sehr interessant, weil man dort Bleikugeln aus der Erde buddeln konnte. Diese schmolzen wir in einer Blechbüchse und gossen das flüssige Blei in verschiedene Formen. Für mich ist es heute noch ein Rätsel, wie die Lysser es schafften, den lärmigen Schiessstand in den Winigraben auf Gemeindegebiet von Ammerzwil/Grossaffoltern zu verlagern. Aber wahrscheinlich war man damals noch stolz, einen eigenen grossen Schiessstand zu haben.

### **Schlitteln im Oberdorf**

In den 60er Jahren gab es im Winter meistens genügend Schnee, so dass man auch im Oberdorf Schlitteln oder Skifahren konnte. Ein beliebter Schlittelweg war der heutige Rebenweg im Murgeliquartier. Unzählige Male haben wir uns als Kinder mit dem Davoser Schlitten den Rebenweg hinaufgekämpft, um

dann alleine auf dem Schlitten liegend oder «zämeghänkt» als Schlittenzug (man lag bäuchlings auf dem Schlitten und hingte mit beiden Füßen beim Vorderteil des nachfolgenden Schlittens ein) hinunter zu donnern.

Bei optimalen Schnee- und Eisverhältnissen raste man beim Murgeliweg über den Bahnübergang und manchmal sogar hinunter bis zum Werkhof der Firma Marti, Baugeschäft (heute Garage Leiser). Das Ganze war aber auch gefährlich. Wehe es kam auf dem Murgeliweg ein Auto entgegen. Heute wäre ein solches Schlitteln undenkbar und Heerscharen von Sicherheitsexperten, Verkehrspsychologen, Planer, Politiker und aufgebrachten Eltern würden dieses Schlitteln sofort verbieten.

Einmal raste auch ein Schlittenzug den Rebenweg hinunter und krachte in die gegenüberliegende Gartenmauer vor Affolters Haus. Es floss Blut und mehrere Kinder waren leicht verletzt. Kurz darauf montierte man am unteren Ende des Rebenweges einen Pfosten (steht heute noch da) und es war mehr oder weniger fertig mit Schlitteln.

Ein anderer beliebter Ort zum Schlitteln oder zum Skifahren war im «Chrummen». Die Matte mit einem Hang auf der linken Seite des Murgeliweges nach dem Mehrfamilienhaus (zuoberst liegt heute der Föhrenweg) war unbebaut und eignete sich sehr gut für unsere Winterfreuden. Dort war die Situation absolut ungefährlich, da der Auslauf des Hanges in einem kleinen Gegenhang endete. Für uns Kinder war das Ganze eine sinnvolle Beschäftigung, die uns am Ende des Nachmittages todmüde nach Hause kehren liess.

# Avengers – das Chaos kehrt zurück

*Ein Musical der 9. Klassen (Schule Lyssbach)  
Markus Bütikofer, Fotos: Kurt Möri*

**Einmal mehr ist Felix Briner ein meisterhafter Wurf gelungen. Und einmal mehr hat er mit seinen SchülerInnen in zwei ausverkauften Vorstellungen das Publikum verzaubert.**

Am 1. und 2. Juni fanden die beiden Aufführungen des Musicals im bis auf den letzten Platz besetzten Saal des Hotels «Weisses Kreuz» statt.

Mit vielen LehrerkollegInnen und mit den drei Klassen, die 2022 ihre Schulzeit beendeten und mit zwei Freunden, die ihn beim Erarbeiten des Drehbuchs unterstützten, war Felix Briner über zwei Jahre an der Arbeit.

Das Musical besticht nicht nur mit seiner Handlung. Auch die Songs sind sehr gut arrangiert und werden von den Jugendlichen mit viel Selbstvertrauen gesungen – vor allem die Solo-Passagen beeindruckend. Kostüme, Requisiten und Bühnenbild wurden von den SchülerInnen mit Hilfe der WerklehrerInnen selbst entworfen und gefertigt. Das Publikum verdankt denn auch die grosse Leistung aller Beteiligten mit einer «Standing Ovation».

Das Musical wirkte noch lange nach: Zum einen singen die SchülerInnen gerne und bei verschiedenen Gelegenheiten ihre Songs, zum andern tragen sie häufig das T-Shirt, das eigens für die Aufführungen kreiert worden war.



Felix Briner begrüsst die Besucher

### Idee entstand im Skilager

Aber bis die Avengers und ihre SchulkameradInnen auftreten konnten, brauchte es seine Zeit.

Die Idee entstand, als die drei Klassen im Skilager der 7. Klasse gemeinsam sangen. Das tönnte so gut, dass man gemeinsam beschloss, Ende der 9. Klasse ein Musical aufzuführen.

Alle SchülerInnen konnten Ideen für ein Thema vorschlagen. In zwei Klassen und bei den Lehrpersonen machte das Thema «Marvel», Comics, das Rennen, die dritte Klasse votierte für «Gangster/Haus des Geldes». Um allen gerecht zu werden, wurde beschlossen, das Thema «Avengers» zu nehmen und einen Banküberfall in die Geschichte zu integrieren.

Die Grundgeschichte entstand an einem gemütlichen Nachmittag in einer Dreiergruppe. Mit viel Fantasie wurden Ideen gesammelt, viel gelacht und ein Gerippe zusammengestellt. Die Suche nach den Klimasteinen, der schon erwähnte Banküberfall und Figuren wie Ronald Mc Trump oder Greta Thunfisch. In der Folge, bei Gesprächen mit Lehrpersonen, Schülern und Kollegen, kamen die Riesenente Theobald und Wonder Woman dazu.

Die SchülerInnen wollten unbedingt Spongebob und Patrick dabei haben. Nach den Herbstferien der 9. Klassen war das Drehbuch fertig, die Songs und die Musik arrangiert und wenn nicht Putin im Februar die Ukraine angegriffen hätte und darum die ganze 7. Szene, die in Moskau spielte, hätte umgeschrieben werden müssen, wäre alles etwas einfacher gewesen.



«Ja, wir helfen»

#### Zum Inhalt

Das Klima der Erde spielt verrückt. Die Meere erwärmen sich mehr und mehr. Dringendes Eingreifen tut Not.

Die Avengers werden damit beauftragt, die fünf Klimasteine zu beschaffen, mit deren Hilfe die Klimakatastrophe abgewendet werden kann. Doch der Gott Loki kommt ihnen immer wieder in die Quere. Nach einer Jagd über die ganze Welt stehen die Avengers mit leeren Händen da. Was jetzt?

Greta Thunfisch richtet in dem Moment, als alles verloren scheint, einen flammenden Appell an alle: Keine magischen Steine können das Problem lösen! Nur wenn wir alle zusammen uns einsetzen, sind die schlimmsten Folgen einer Klimakatastrophe zu verhindern. Helft ihr mit?

Und immer lauter wird die Antwort aller: Ja – wir helfen alle mit! Helft ihr auch mit? Ja – wir helfen alle mit.



Greta Thunfish mit Riesenente Theobald



Gott des Chaos und Dunkelelfen



Ronald Mc Trump

### **Besonders beeindruckend**

- Die Zusammenarbeit von Lehrpersonen, SchülerInnen und weiteren HelferInnen.
- Die unverkrampfte Art des Auftretens aller Singenden und Schauspielenden.  
Den Schülern so alle Nervosität und Angst nehmen zu können, verrät grosses Geschick.
- Die top arrangierte Musik mit den eingängigen Songs, sei es als Chor oder solistisch vorgetragen.
- Die äusserst modischen und mit viel Witz kreierten Kostüme.
- Die Fantasie und die Aktualität der Geschichte um die Klimasteine und der eindringliche Aufruf: Wir alle müssen mithelfen, müssen jetzt etwas tun, um die Katastrophe zu verhindern.

# 50 Jahre Jugend und Sport

Bruno Affolter, Fotos: Kurt Möri

**Seit fünfzig Jahren bildet die Organisation Jugend und Sport (J+S) die Grundlage für die schweizerische Sportförderung. Von diesem Gesetz aus dem Jahr 1972 profitiert auch unsere Gemeinde.**

Es war in den 1960er Jahren, als insbesondere im Zusammenhang mit der Musterung junger Männer für den Militärdienst, von hohen Funktionären in der Armee, eine vermeintliche körperliche Schwächung der Jugend festgestellt wurde. Hinzu kam die Schmach der olympischen Winterspiele von 1964 in Innsbruck, als die Schweizer Delegation zum ersten und einzigen Mal in der Geschichte ohne eine einzige Medaille zurückkehrte.

## Vom VU zu J+S

Der freiwillige militärische Vorunterricht (VU) war Vorläufer von J+S und bot bis 1971 vor allem der männlichen Jugend zwischen 16 und 19 Jahren zahlreiche Kurse und Lager an, als Vorbereitung auf die Rekrutenschule. Legendär sind zum Beispiel die Skilager auf der Axalp oder Kletterkurse. Legendär ist aber auch das VU-Leistungsheft mit den Eintragungen von absolvierten Lagern und Leistungsmärschen.  
MR



Mit Karte und Kompass: OL

In den folgenden Jahren gab es im Parlament vermehrt Diskussionen darüber, wie dieser Entwicklung entgegenge wirkt werden könnte. Letztlich kam man zum Schluss, durch ein verbessertes Sportsystem Gegensteuer zu geben. Man wollte die Schweizer Bevölkerung aktiv dazu bringen, sich vermehrt sportlich zu betätigen.

In einer Volksabstimmung im September 1970 wurde die Sportförderung mit einer der grössten Mehrheiten seit Bestehen der modernen Schweiz in der Verfassung verankert. Es gilt zu erwähnen, dass dieses Mehr ausschliesslich durch die männliche Bevölkerung zu Stande kam, denn das Frauenstimmrecht wurde auf Bundesebene erst im Jahr 1971 eingeführt. Somit war die Grundlage für die nationale Sportförderung geschaffen. Jugend und Sport existierte damals zwar schon in der Form von Seminaren und

Prüfungen, aber erst ein Gesetz vom März 1972 stellte J+S schliesslich in den Mittelpunkt der schweizerischen Sportförderung. Mit einer ganzen Reihe von Massnahmen werden seither die sportlichen Aktivitäten gezielt gefördert. So wurden etwa drei Lektionen Sportunterricht pro Woche in den Schulen zur Pflicht. Ebenfalls wurde der freiwillige Schulsport in dieses Gesetz aufgenommen. An den Mittwochnachmittagen erhielten die Schulkinder die Gelegenheit, mit verschiedenen Sportarten in Kontakt zu kommen. Dies wiederum sollte dazu führen, dass diese Sportarten nach der obligatorischen Schulzeit in Vereinen weiterbetrieben werden. Die Organisation Jugend und Sport stützt sich auf drei Säulen:

### **Beiträge für Sportangebote**

Registrierte Organisationen, die Sportkurse und -lager durchführen, werden mit finanziellen Beiträgen unterstützt.

### **Aus- und Weiterbildung**

Beginnend mit der Grundausbildung, über Weiterbildungen bis zum J+S Experten oder Diplomtrainer, können die Ausbildungsstufen individuell gewählt werden. Somit wird in den verschiedenen Sportarten ein gewisser Standard erreicht.

### **Leihmaterial**

Landeskarten, Lehr- und Leihmaterial, aber auch Unterkünfte des Bundes oder vergünstigte ÖV-Fahrkarten können über J+S bezogen werden.

Mit diesem umfassenden Angebot bietet J+S heute eine breite Unterstützung in der schweizerischen Sportförderung. Die Aus- und Weiterbildungskurse werden jährlich von über 600 000 Kindern und Jugendlichen besucht. Aktuell deckt das Programm 85 Sportarten ab und Bundesrat und Parlament finanzieren J+S mit über 100 Millionen Franken pro Jahr.



Schwimmwettkampf

Aus der Statistik ist ersichtlich, dass auch an J+S die Corona-Pandemie nicht spurlos vorüber gegangen ist. So waren die Teilnehmerzahlen in den letzten zwei Jahren etwas rückläufig. Es spricht aber nichts dagegen, dass sich die Situation in den kommenden Monaten wieder normalisiert.

Für unsere Gemeinde bedeutet J+S, dass zum Beispiel die Schulsportlager finanziell unterstützt werden und die Kinder von Leiter\*Innen betreut werden, die über die entsprechende Ausbildung und somit über das nötige Rüstzeug verfügen, um den Skiunterricht altersgerecht zu gestalten.

Ebenso ist die Ausbildung in den Vereinen stark von J+S geprägt. Laut Fritz Witschi, Präsident des Turnvereins Lyss, wäre eine geregelte und leistungsorientierte Ausbildung der Jungen Turner\*Innen ohne die Unterstützung durch J+S schlicht nicht möglich. Mit den durch J+S geschulten Leiter\*Innen stehen dem Verein kompetente Personen zur Verfügung, die den Nachwuchs ausbilden können. Die finanzielle Unterstützung wiederum stellt sicher, dass diese Leiter\*Innen zumindest mit einem bescheidenen Beitrag entschädigt werden können.

Bei aller körperlichen Ertüchtigung darf nicht vergessen gehen, dass der Sport in unserer Gesellschaft auch eine starke soziale Komponente einnimmt. Die Kinder lernen in den Vereinen schon früh, auf Kleinere Rücksicht zu nehmen. Das sportliche Messen und der Umgang mit Sieg und Niederlage sind ebenfalls eine wichtige Lebensschule.

Jugend und Sport ist ein schweizweites Erfolgsmodell, das laufend an die neuen Herausforderungen angepasst wird und somit auch in Zukunft die Grundlage für eine erfolgreiche Sportförderung sicherstellt.

#### **Treibende Kraft aus Busswil**

Der Busswiler Willy Rätz war massgeblich beteiligt am Aufbau der Eidgenössischen Turn- und Sportschule in Magglingen, der heutigen Eidgenössischen Hochschule für Sport. Ihm zu verdanken sind insbesondere der gesamtschweizerische Aufbau der Organisation Jugend + Sport und des nationalen Jugendsportzentrums in Tenero TI.

Willy Rätz verstarb am 3. Dezember 2016 in seinem 99. Lebensjahr.  
MR

*(Quelle: Turnerpost DR+TV Busswil)*

# Von Eisbrocken und Rossfleisch

*Martin Rindlisbacher*

*Mitarbeit: Hermann Moser, Kurt Möri, Fotos: Kurt Möri*

## **Wie lebte man in Lyss vor 50, 70, 80 Jahren? Erinnerungen werden wach am Stammtisch mit Lysser Senioren.**

Die Chronik-Redaktion hat, stellvertretend für andere Lysser Senioren, zu einem Rückblick eingeladen: Lore Christen-Schweizer (Jahrgang 1935), Walter Kohler (1939), Walter Liniger (1940) und Ernst Affolter (1942). Wie war es in Lyss zu leben, welche Erinnerungen bleiben aus der Schulzeit, was haben die Eltern ihren Kindern als Erinnerungen mitgegeben?

### **20 Uhr: Streifzug durch Lyss**

Walter Kohler weiss noch genau, wie es war, als Sohn des legendären Lysser Lehrers Georg Kohler aufzuwachsen. «Um 20 Uhr war oft ein Streifzug des Vaters durch Lyss vorgesehen.



Walter Kohler

Damals galt: Kinder sind nach 20 Uhr nicht mehr im Dorf!», erinnert sich Kohler junior mit Jahrgang 1939. Bis vor einigen Jahren war es üblich, ja sogar verlangt, dass Lehrpersonen neben ihrer hauptamtlichen Tätigkeit noch «Ämtli» ausübten. Georg Kohler war unter anderem Feuerwehrkommandant, leitete in den Sommerferien im «Doldenhorn» in Frutigen das Ferienhaus für Lysser Kinder und war «Geschäftsführer» des Rabattspartvereins. Georg Kohler, geboren 1913, kam 1938 nach Lyss und lebte mit seiner Familie Jahrzehnte am Oberfeldweg. In seiner Wirkungszeit waren Schul- und Einwohnergemeinde noch getrennt. Er bekleidete das Amt des Primarschulvorstehers und war bis 1973 der Schulgemeinde gegenüber verantwortlich. Pro Schulhaus gab es Hausvorstände, so quasi Vertreter des Schulortes, und diese waren dem Vorsteher unterstellt.

### **Unter der Birke**

Jeweils unter der Birke am Oberfeldweg bei der Liegenschaft Kohler hätten sie sich getroffen, wenn es etwas zum Thema Bildung zu besprechen gab, erinnert sich Walter Liniger. 1973 wurde die Schulgemeinde aufgelöst und in die Einwohnergemeinde integriert. Liniger war damals Gemeinderat und für die Schulen zuständig.

Er war der erste Ressort-Leiter dieser neuen Konstellation. Zuvor gab es den autonomen Schulgemeinderat und den Schulgemeinde-Präsidenten. Liniger war damals auch Präsident der Lysser SP. In diesem Zusammenhang erinnert er sich an den 1.-Mai-Umzug 1983, als er neben Bundesrat Willy Ritschard (1973 – 1983) entlang des Lyssbachs zum Festort Seelandhalle marschiert ist. Die Hauptstrasse war damals tabu für Umzüge der «Linken».

### Eisbrocken vom Brauiweiher

Ganz andere Erinnerungen hat Lore Christen-Schweizer. Ihre Eltern führten lange Zeit an der Studengasse (heute: Spielplatz im Knechtpark) eine Pferdemetzgerei. «Natürlich hatte man damals noch keinen Kühlschrank. Mit dem Eis aus dem Brauiweiher (heute: Seelandhalle) konnte man nicht nur das Bier auf den Baustellen kühl halten, sondern eben auch unser Rossfleisch», erinnert sich die Tochter des nebenamtlichen Pferdemetzgers Walter Schweizer. Pferdefleisch war damals günstiger zu haben als Schweine- oder Rindfleisch. Die Landwirte hätten, als sie noch selber eine «Metzgete» durchführen konnten, gerne Rossfleisch in ihre Würste mitverarbeitet. «Die Bauern waren eine treue Kundschaft.»

### Veränderte Landwirtschaft

Da kann Ernst Affolter gleich einhaken: Nicht nur im Viehhandel habe es massive Veränderungen gegeben, sondern auch in der Landwirtschaft. «Etwa 1950 hatten wir in der Hardern acht Landwirte im Vollerwerb und ein paar im Nebenerwerb. Heute sind es noch zwei und beide bewirtschaften so gegen 40 Hektaren Land.» An eine Besonderheit erinnert sich der

ehemalige Landwirt noch heute: «Von den acht Bauern brachten deren sechs ihre Milch dem Milcheinkäufer der Käseerei an der Hauptstrasse in Lyss, zwei



Walter Liniger



Lore Christen



Ernst Affolter

in die Molkerei Wüthrich an der Herrengasse.» Und da weiss Walter Liniger wieder etwas einzuflechten: Als Knabe in der Oberstufe habe er jeweils am Morgen mit Velo und Anhänger die Milch vom Siechenbach-Bauer Marti in die «Chäsi» gebracht. Und nach der Rückkehr habe es dann Frühstück gegeben.

### «Ausläufer» aus dem Welschland

Das war damals üblich: Kinder und Jugendliche halfen mit im Betrieb oder auch bei einem benachbarten Landwirt. Ja, aber da gab es doch noch diese Ausläufer, richtet sich jemand an die Stammtischrunde. Die Bäckereien beschäftigten gerne kräftige Burschen, die mit ihren «Hutten» das Brot zu den Haushaltungen lieferten. Oft seien es

#### Schule Hardern bis 1973

Die Schule in der Hardern (siehe auch Chronik 2015) wurde 1973 aufgelöst. Dennoch geht Interessantes aus der Hardern-Chronik hervor: Vor rund 100 Jahren, am 2. April 1921, wird die Schulgemeinde informiert, dass der Mauser seine Arbeit wieder aufnehmen werde. Dreissig Jahre zuvor, 1892, wird der Lehrer ermahnt, die «nötige Disziplin» zu handhaben, weil das Examen sehr schwache Resultate aufwies. Dieser Lehrer wurde denn auch nur provisorisch für ein halbes Jahr wiedergewählt. Mehrmals wird in den Protokollen der Schulgemeinde Hardern festgehalten, dass die Eltern ihre Kinder zur Schule schicken sollten. 1872, also vor 150 Jahren, waren 36 Schüler in der Hardern eingeschrieben

auch Jugendliche aus der Romandie gewesen, die hier im Seeland Deutsch gelernt haben, im Gegenzug war es nicht unüblich, dass Deutschschweizer ein Welschlandjahr absolvierten.

### Tücken des Schlattbachs

Der Schlattbach, der beim Hotel Weisses Kreuz, quer gegenüber dem Wasserrad in den Lyssbach fliesst, war nicht immer versteckt unter der Oberfläche. Dieser Zufluss des Lyssbachs vereinigt mehrere kleinere Bäche aus dem Gebiet Rossi und Hardern. «Mehrere kleine Brücken haben die Strasse mit den Häusern verbunden», erinnert sich Walter Liniger. Auf dem Schulweg jedenfalls eine spannende Angelegenheit. «Nicht nur einmal hat der Schlattbach Hochwasser geführt», fügt Walter Kohler bei, der am Oberfeldweg aufgewachsen ist. Einmal jedenfalls habe er sich zu weit vorgewagt und sei prompt in den reissenden Bach gefallen. Die aus Pfählen bestehende Uferböschung und eine kräftige Hand eines Nachbarjungen retteten den damals etwa zehnjährigen Walter.

### Die Mär vom Hardernbähnli

In der Euphorie der Eisenbahnplanung war auch die Rede, eine Bahn von Lyss via Hardern, Ottiswil durchs Limpachtal nach Herzogenbuchsee zu bauen. Daraus wurde nichts. Hingegen gab es Mitte des letzten Jahrhunderts so eine Art «Hardernbähnli» auf der Strasse: Die Ziegelei Weibel, gegenüber dem Bahnhof, baute das Rohmaterial in der Hardern ab (heute: Harderngrube mit Weiher) und liess es auf Einachserwagen, die man zusammenhängte, in die Fabrik transportieren. So entstand so etwas wie ein «Bähnli».

# 50 Jahre Alterssiedlung

Markus Bütikofer, Fotos: Kurt Möri

**Am 22. Juni 1972 wurde die Stiftung Alterssiedlungen Lyss gegründet. Das war der Startschuss für die erfolgreiche Wohnform für Senioren.**

An jenem Tag traf sich Georges Morf, Notar des Kantons Bern, mit den Stiftungsorganen im Hotel Weisses Kreuz in Lyss.

## Die Stiftungsorgane

Diese bilden vorab die Einwohnergemeinde Lyss, vertreten durch den Gemeindepräsidenten Anton Mäder, sowie durch den Vizepräsidenten des Gemeinderates, Max Gribi.

Zudem die beiden Kirchgemeinden, die Evangelisch-reformierte, vertreten durch Karl Abbühl, Präsident und Walter Schütz, Sekretär der Kirchgemeinde-

Versammlung sowie die römisch-katholische, vertreten durch Franz Rohrer, Vizepräsident der Kirchgemeinde und durch Heinz Forrer, Vizepräsident des Kirchgemeinderates.

Oskar Möri und Kurt Knecht vertraten die Spar- und Leihkasse Lyss. Paul von Dach und Arnold Arn waren die Vertreter der Personalwaldburger (heute: Personalwaldkorporation Lyss), der Lysser Bürger.

Und nicht zuletzt vertraten Liselotte Anker-Weber und Ruth Mettler-Gehrig den Gemeinnützigen Frauenverein Lyss (heute: Frauenverein Lyss).

Ein sehr breit aufgestellter Stiftungsrat war schon von Beginn weg Garant für den Erfolg.

## Stiftungszweck

- Bereits in Artikel 1 wird verfügt, dass weitere Stiftungen, Organisationen oder Einzelpersonen aufgenommen werden können, sofern sie bereit sind, sich mit einem Betrag zu beteiligen.
- Es soll Wohnraum geschaffen und vermietet werden für Seniorinnen und Senioren 60+. Und Wohn- und Pflegeheime, deren Betrieb die Stiftung gewährleistet. Alles überwiegend für in Lyss wohnhafte Personen.



Alterssiedlung – immer noch modern

### Stiftungsorgane

- a) der Stiftungsrat;
- b) der Verwaltungsausschuss;
- c) die Kontrollstelle.

Ein bestehender Vertrag der Einwohnergemeinde mit Flurin Andry, dipl. Architekt ETH, wird anlässlich der Stiftungsgründung übernommen. Es geht um den Bau einer Alterssiedlung auf dem Areal Zeughausstrasse/Stegmattweg.

### Die Siedlung und ihre Vorteile

Und seit beinahe 50 Jahren beeindruckt die spannende äussere Form, aber mehr noch die gute Art des Zusammenlebens. Der heimelige Saal mit der gut eingerichteten Küche wurde immer wieder für gemeinsame Anlässe benützt. BewohnerInnen können den Saal auch mieten für persönliche Feste.

Das Gartenfest im Sommer ist sehr beliebt.



Innenhof mit Brunnenanlage

Der Frauenverein Lyss und die beiden Kirchgemeinden sorgen mit diversen Veranstaltungen immer wieder für Leben in der «Sidlig». Die Tatsache, dass viele Wohnungen durch eine gemeinsame Eingangstür miteinander verbunden sind, sorgt automatisch für gute Kontakte. Und beim zentralen Briefkasten

im Eingangsbereich kommt es immer wieder zu guten Begegnungen. Auf drei Stockwerken verteilt sind die 40 Ein- bis 2½-Zimmer-Wohnungen mit 40 bzw. 82 Quadratmeter Wohnfläche, die einen günstigen Mietzins aufweisen. Nötigenfalls kann eine Unterstützung für den Mietzins erwirkt werden.

Der Standort der Siedlung ist äusserst gut gewählt: In wenigen Gehminuten ist man in den Lebensmittelgeschäften, der Spazierweg am Lyssbach bietet einen attraktiven Naherholungsbereich mit vielfältigen Kontaktmöglichkeiten.

### Die Pläne

Schon seit einiger Zeit möchte der Stiftungsrat die Siedlung vergrössern. Und just im Jubiläumsjahr ist die Baubewilligung eingereicht worden. Im Vorfeld erwarb die Stiftung zwei benachbarte Grundstücke. In einem L-förmigen Neubau sollen zusätzliche 23 Alterswohnungen entstehen. Kostenpunkt: 16 Millionen Franken.

Warum die Alterssiedlung eine lange Warteliste aufweist? Vielleicht auch, weil die Bewohnerinnen und Bewohner solidarisch sich verbinden gegen die Einsamkeit im Alter.

### Bezug 1974

Bereits im Mai 1974 sind die ersten Mieterinnen und Mieter an der Zeughausstrasse 29 eingezogen. Die offizielle Eröffnung fand am 6. September 1974 statt. Tags darauf präsentierte sich die Alterssiedlung am Tag der offenen Türe der Öffentlichkeit.

# «nethy» – ein Lysser Kunstmaler

*Hermann Moser, Fotos: Beat Weyeneth*

**Nach einem interessanten Berufsleben im Bereich der Bauplanung und nebenamtlich als Sportjournalist hat sich Beat Weyeneth, Künstlername «nethy», mit 62 Jahren ganz der Malerei verschrieben.**

Anlässlich meines Besuches in seiner Wohnung am Juraweg, wo er auch sein Malatelier eingerichtet hat, sind seine Werke omnipräsent. Ich konnte feststellen, dass seine Lebenspartnerin Karolina von «nethys» Malerei begeistert ist und seine Bilder täglich bewundert.

Im Rahmen des Bildbandes, den Beat 2021 zum 10-jährigen Jubiläum seiner Maltätigkeit herausgegeben hat, schreibt Günter Weile, Künstler, Kurator und Autor, Waldbronn/D:

«Der Künstler Beat Weyeneth führt uns mit seinen Bildern in seine Welt der Leidenschaft, dem Gestalten von Menschenbildern, die vorwiegend der Weiblichkeit gewidmet sind. Der künstlerische Ausdruck und die mutige Farbgebung geben dem Betrachter Einblick in wunderbare Szenerien. Seine Werke sind eine Huldigung an die schöpferische Schönheit und Sinnlichkeit des menschlichen Körpers und die vielleicht mächtigste Kraft des Lebens – der Liebe.

In seinen Bildern empfindet er sich indes als unberechenbarer im positiven Sinn, manchmal verspielt oder provokativ,



Beat «nethy» Weyeneth

teilweise auch umstritten, aber immer wieder sinnlich und romantisch, hin und wieder sogar verträumt und zurückhaltend.»

Seit 2018 wird «nethy» von der LDX Gallery und Agentur mit Sitz in Berlin, Bad Mergentheim/D und Hong Kong vertreten. Er konnte durch diese Beziehung in den letzten Jahren an Gruppenausstellungen im Ausland seine Bilder präsentieren. Die Ausstellungen im Inland hingegen kommen in Eigenregie zustande. In der Künstlerbiographie, die Dr. Stephan Kunkler, Galerist in Berlin, über Beat verfasst hat,

**Lebenslauf**

**1949**

Geboren und aufgewachsen in Lyss

**1965–1968**

Berufslehre als Hochbauzeichner.

**1969–1973**

Berufsbegleitendes Fernstudium zum Architekten FSTL mit Diplomabschluss.

**1981**

Ausbildung zum Sportfotografen.

**1982–1992**

Freischaffender nebenamtlicher Pressefotograf bei verschiedenen Tageszeitungen

**1982**

Mitglied im Verband Schweizer Sportjournalisten (heute: sportpress.ch).

**2011**

Ernennung zum Ehrenmitglied von sportpress.ch, Sektion Biel-Seeland-Jura, als langjähriger Sekretär.

**2011–2016**

Aus- und Weiterbildung als Kunstmaler bei Dr. Silvia Araújo, Kilchberg ZH

**2013–2015**

Kunstlehrgang im Fernstudium an der HAF-Akademie Hamburg mit Diplomabschluss.

**2017**

Mitglied Artstages in Breisach/D.



Rendez-vous

ist unter anderem die folgende Aussage: «Er nutzt stilistische Anklänge aus der Pop Art und der fotografischen Darstellung der Fashion-Design-Phase ...».

Bis heute hat der Künstler über 200 Bilder gemalt und rund ein Drittel davon verkauft. Diese kommerziellen Erfolge zeigen, dass seine Werke sowohl in unserer Region als auch im Ausland eine interessierte Kundschaft gefunden haben.

Im Gespräch in seinem Atelier äussert sich Beat zu seiner künstlerischen Tätigkeit: «Schön an der Malerei finde ich, dass sie jegliche Individualität und zudem die grosse Breite der künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten erlaubt. Der Künstler ist frei in der Wahl der Motive, ist an keine Grenzen gebunden. Auch reizt mich das grosse Spektrum an verschiedenen Maltechniken, die Gefühle und Gedanken auf die Leinwand zu bringen. Was für mich von Wert ist,



Midnight Dream



Sehnsucht

muss jemand anderem nicht unbedingt etwas bedeuten. Die Wertschätzung eines Kunstwerkes ist individuell.»

Beat Weyeneth ist voller Tatendrang und im Detail schon an den Vorbereitungen seiner Ausstellungen 2023 in Bad Bellingen/D, Hersiwil/SO, Adelboden und im Lysser Sieberhuus. Die Besucher werden mit neuen, ausdrucksstarken, abstrakt gehaltenen farbigen Blumenbildern überrascht.

Als Hommage an seinen Vater benutzt Beat den Rufnamen «nethy» als Künstlernamen, den sein Vater während dessen Militärdienstzeit trug.

Nach dem Besuch in seinem Atelier bin ich überzeugt, dass «nethy», dank seiner Lebensfreude und Begeisterungsfähigkeit für die Malerei in seinem künstlerischen Schaffen nicht innehalten wird. Auf die weitere Entwicklung seiner Malkunst darf man gespannt sein.

#### **Bisherige Ausstellungen**

Einzel: Sieberhuus Lyss, Meikirch, Frutigen, Ferenbalm, Zürich, Basel, Biberist und Spreitenbach.  
 Gruppen: Zürich, Basel, Freiburg i.B., Berlin, London, Venedig, Rom, Paris, Barcelona, Amsterdam, Malta, New York, Miami, Peking, Shenzhen/China, Geoje/Südkorea, Taipeh/Taiwan und zuletzt Palma de Mallorca.

*Weitere Infos:*

[www.weyeneth-nethy.ch](http://www.weyeneth-nethy.ch)

# Oasen im Siedlungsgebiet

*Bruno Affolter, Fotos: Kurt Möri*

**Zahlreiche Gemeinschaftsgärten bilden grüne Oasen in und um Lyss. Einerseits sind sie Basis zur Selbstversorgung mit gesunden Nahrungsmitteln, fördern andererseits den sozialen Austausch.**

Im Volksmund ist der Begriff «Schrebergarten» noch immer weit verbreitet. Mitte des 19. Jahrhunderts war es der Leipziger Arzt Moritz Schreber, der zusammen mit weiteren Initianten die Idee hatte, die Gartenarbeit zur körperlichen Ertüchtigung zu fördern. Schreber wurde schliesslich zum Namensgeber. Weil der ausgebildete Orthopäde aber auch einige pädagogische Ansichten vertrat, die in der heutigen Zeit als weitgehend überholt gelten, wird nun vermehrt der Begriff Familiengarten oder auch Gemeinschaftsgarten verwendet.

In Lyss gibt es an verschiedenen Standorten derartige Familiengärten. Neben den wohl bekanntesten im Murgeli, wird auch im Industriegebiet Süd (Grien), im Schachen, im Bödeli, am Ende der Rosengasse oder bei der alten Försterschule am Oberen Aareweg gemeinschaftlich gegärtnert.

In dieser Chronik-Ausgabe stellen wir den Familiengarten im Murgeli und jenen im Industriegebiet Süd vor. Es sind dies nicht nur die zwei grössten Gemeinschaftsgärten in Lyss, sondern sie stehen auch für zwei völlig unterschiedliche Ideologien.

## **Familiengärten Murgeli**

1970 haben fünf Postangestellte den Verein für Familiengärten in Lyss gegründet. Die Ursprungsidee war, eine gewisse



Familiengärten im Murgeli



Schrebergarten Buchzopfen

Selbstversorgung mit Lebensmitteln zu erreichen. Die Gärten befinden sich auf Pachtland der Gemeinde Lyss. Die Vereinsstatuten, das Gartenreglement und eine Bauordnung, die von der Gemeinde Lyss abgesegnet sind, regeln das Zusammenleben im Murgeli. 69 Parzellen mit je rund 150 Quadratmeter werden von 47 aktiven Vereinsmitgliedern bewirtschaftet. Die gesamte Gartenanlage wirkt sehr gepflegt. Es hat zahlreiche schicke Gartenhäuschen; Fahnen zieren die Parzellen. Das umfassende Regelwerk des Vereins sorgt für ein geordnetes Zusammenleben in den Familiengärten. So ist zum Beispiel der Einsatz von Pestiziden untersagt. Auch darf in den Gartenhäuschen nicht übernachtet werden. Dennoch kommt die Geselligkeit nicht zu kurz: Vier bis fünf gesellige Anlässe organisiert der Verein jährlich. So wird zum Beispiel regelmässig ein Brunch durchgeführt oder man trifft sich zum gemütlichen Jass mit anschliessendem Nachtessen.

Wer Neumitglied im Verein werden möchte, muss sich allerdings gedulden. Für interessierte Hobby-Gärtner und -Gärtnerinnen aus der Gemeinde Lyss ist die Warteliste jedoch lang.

### **Familiengärten Industriegebiet Süd (Grien)**

Bevor die Familiengärten im Grien entstanden gab es bereits den Quartiergarten in der Feldegg. Einige Interessierte bewirtschafteten eine freie Bauparzelle. Zum Zeitpunkt der Überbauung dieser Parzelle suchten die Betreiber des Quartiergartens nach Alternativen und wurden bei der Gemeindebehörde vorstellig. Im Industriegebiet Süd, auf einer Baulandreserve der Energie Seeland AG, wurde man schliesslich fündig. Im Gegensatz zum Verein für Familiengärten Lyss im Murgeli haben sich die Gärtner\*Innen im Grien nie zu einem Verein zusammengeschlossen. Somit gibt es auch keine Vereinsaktivitäten.

## Natur/Umwelt

Ein kleines Komitee unter der Leitung von Peter Schori erledigt gewisse administrative Aufgaben, rechnet etwa den Pachtzins und die Wassergebühren ab. Grundsätzlich gibt es aber keine Regeln und es gilt, dass die Bewirtschafter\*Innen einer Parzelle selbst zusehen müssen, dass sie mit den Nachbarn zurechtkommen.

Auch im Grien ist der Grundgedanke der Selbstversorgung mit Gemüse die treibende Kraft. Der Garten, aufgeteilt in 24 Parzellen, wirkt im Gegensatz zu jenem im Murgeli wesentlich weniger stark organisiert, was er ja letztlich auch ist. Der Funktionalität tut dies allerdings keinen Abbruch. In einfach zusammengeziimmerten Gewächshäusern wachsen



wunderschöne Salate, Auberginen, Tomaten und anderes Gemüse. Die Gartenhäuschen sind zwar augenfällig weniger hübsch als jene im Murgeli, aber das hindert niemanden daran, an einem schönen Sommerwochenende ein gemütliches Grillfest zu veranstalten. Viele der Nutzer\*Innen der Gartenanlage im Grien haben einen Migrationshintergrund. Dies führt dazu, dass der soziale Aspekt des Familiengartens oftmals in den Vordergrund rückt. Peter Schori nennt die Gärtner\*Innen im Grien denn auch «eine fröhliche Multikulti-Gesellschaft».

### **Verein Kulturgarten Lyss**

Seit jeher wurde der öffentliche Raum genutzt, um Nahrungsmittel anzubauen. Der soziale Austausch ist dabei nicht weniger wichtig. So erstaunt es nicht, dass im Sommer 2022 auf private Initiative hin, der Verein «Kulturgarten Lyss» gegründet wurde. Die Initiantinnen möchten den Viehmarktplatz in einer Übergangsnutzung zum öffentlichen Gärtnern freigeben. Die Idee geht allerdings weit über die Gartenarbeit hinaus. Der Platz soll zum Treffpunkt werden, bei dem man seine Ideen und Erfahrungen austauscht, gemeinsames Essen veranstaltet, Spieleabende durchführt oder Kultur genießt. Ein zentraler Gedanke bei diesem Projekt: Einen Mehrwert für die Natur schaffen. So soll der bestehende Asphalt aufgerissen werden, um der Biodiversität mehr Raum zu geben. Man darf gespannt sein, was aus dieser Idee wird, zumal auch diverse andere Interessen für die Nutzung des Viehmarktplatzes bestehen.

Mit dem «Urban Gardening» hat in den letzten Jahren ein weiterer Trend in der Gesellschaft Einzug gehalten. Die Art und Weise, wie man im Siedlungsgebiet gärt, wandelt sich, aber die Familiengärten verlieren dadurch nichts an Attraktivität. Sie sind heute noch so aktuell, wie zu ihren Anfangszeiten.



Veränderungen

# Lyss im Wandel der Zeit

Oberer Aareweg



# Sein und Schein im Lysser Schmuggler-Museum

Markus Bütikofer, Fotos: Kurt Möri

**Lyss hat eine neue Attraktion: Seit 2016 betreibt Lucien Ingivel zusammen mit seiner Frau das sehenswerte «Musée de la Contrebande» an der Bahnhofstrasse 27.**

Einen Besuch wert, oder mehrere, weil es so viel zu sehen gibt, ist dieses Museum allemal. Den Besitzer, gleichzeitig auch Führer und Wirt und seine Familie kennen zu lernen, ein ganz besonderes Erlebnis.

Denn eine Kontaktaufnahme ist (fast) nur über E-mail möglich. Seine Adresse trägt den sinnigen Namen «Pablo Escobar», einer der bekanntesten Drogenschmuggler Südamerikas.

So schnell wie möglich antwortet Lucien Ingivel auf die Anfragen und bietet in-ner Tag oder Wochen, oder für den gewünschten Termin, eine Führung an. Gruppen bis zu zehn Personen sind herzlich willkommen.

Geöffnet ist das Museum ab Frühlings- bis zu den Herbstferien.

Da er vom Museum aber (noch) nicht leben kann, arbeitet Lucien Ingivel am Flughafen Genf beim Zoll. Als Zollbeamter und als Museumsleiter geht es ihm ums Thema «Sein und Schein».

Ein Schmuggler am Zoll ist sicher nervös, gespannt und will auf keinen Fall er-tertapt werden.

Kann man als Zöllner den Menschen ansehen, es fühlen, es merken, wenn sie unerlaubte Waren mit sich führen?



Eingang zum Museum



Lucien Ingivel

### In 22 Räume verteilt

In seinem Museum, und darum herum, hat Lucien Ingivel Gegenstände gesammelt, mit denen Schmuggler versucht haben, ihre Waren über die Grenze zu bringen. Mit sehr viel Fantasie und Erfindungsgeist sind eindruckliche Kunstwerke entstanden, die auf den ersten Blick völlig normale Gebrauchsgegenstände sind, aber nur scheinbar ...

Denn: Da gibt es Autos mit eingebauten Hohlräumen, in denen Drogen, Zigaretten und andere lukrative Dinge geschmuggelt werden konnten, Boote mit Fässern mit doppeltem Boden, und ein 5-Meter-U-Boot mit Tarnfarbe,



Schmuggler U-Boot



Treppenhaus

mit dem im Genfersee geschmuggelt wurde, ohne gesehen zu werden oder auf einem Radar zu erscheinen.

Zum vereinbarten Zeitpunkt erwartet der Museumsleiter Lucien Ingivel seine BesucherInnen am Haupttor, das natürlich verschlossen ist.

Ein grosses Schild begrüsst die Ankommenden: «Douane de Moulin's Art». Ingivel, in Biel aufgewachsen, hat nahe am Röstigraben seine eigene Grenze geschaffen. Er bezeichnet sich denn auch als «Kulturflüchtling», denn das erste Museum, das er in einer Liegenschaft der Zolldirektion eingerichtet hatte, fiel dem Neid und der Missgunst zum Opfer. So stand er mit all seinen Exponaten auf der Strasse.

Dass er das Haus an der Bahnhofstrasse 27, die ehemalige Liegenschaft der Firma Bangarter, kaufen konnte, war ein ausserordentlicher Glücksfall. Die Tatsache, dass das Treppengeländer aus Holz unter Denkmalschutz stehe, habe das Haus für ihn bewahrt...

Durch 22 kleinere und grössere Räume führt der brillante Erzähler seine Gäste. Es ist ein grosses Vergnügen, aber es ist auch immer wieder verblüffend und lehrreich, ihm zuzuhören.

Seine Themen: Schmuggel früher und heute; Spionage; Zoll und Grenze; Tier- und Artenschutz; Getarnte 007-Waffen; Falschgeld und weitere Täuschungen.

### Ein Kreuz zum Schiessen

Eine solche Täuschung ist ein etwa 20 Zentimeter grosses Kreuz, wie es ein (falscher) Priester oder Mönch mit sich führt, und mit dem innert Sekunden geschossen werden kann.

Zwischen zwei und drei Stunden dauert eine Führung und endet mit einem «Debriefing», einer Übungsbesprechung. Bei schlechtem Wetter drinnen, bei gutem im Café du Contrebandier, im Garten der Liegenschaft. Dort steht ein alter umgebauter Kleinbus als Barwagen, es gibt feinen Kaffee, ein Schmugglerbier und vieles mehr. Sehr fein sind die von Ingivels Frau gebackenen Kuchen.

Das Café ist während der warmen Jahreszeit bei gutem Wetter tagsüber manchmal offen, auch ohne Museumsbesuch.

### Stiftung Sein & Schein

Hinter dem Privatmuseum steht die 2011 gegründete und im Handelsregister eingetragene Stiftung Sein & Schein mit Sitz in Lyss. Die Stiftung bezweckt die Sammlung von sogenannten Asservaten (wie Schmuggelverstecke, getarnte Waffen usw.) und anderen Kuriositäten (zum Beispiel Falschgeld, Einbruchswerkzeug, Spionageutensilien usw.).



Einst Bürogebäude – heute Schmugglermuseum

# 12 000 Turnende in Lyss und Aarberg

Theo Gautschi, Fotos: zvg

**Turnusgemäss war 2022 das Seeland an der Reihe, ein Kantonales Turnfest durchzuführen. Zum 54. Berner Kantonaltturnfest trafen sich insgesamt 12 000 Turnerinnen und Turner in Lyss und Aarberg – mit bleibenden schönen Erinnerungen.**

Endlich wieder Turnfest!

Lange mussten sich die Seeländer Turnerinnen und Turner gedulden – sie, die doch seit Jahrzehnten jedes Jahr ein Turnfest in ihrer Region besuchen konnten. Das letzte Turnfest war für sie das Eidgenössische in Aarau, welches im Juni 2019 stattfand. Ein heimtückisches Virus sorgte dann für eine Lähmung des normalen Lebens, was auch die fröhliche Turnerschar zu spüren bekam. Nach dreijähriger Pause war es aber endlich wieder soweit: In Lyss und Aarberg wurde an den Wochenenden vom 10.–12. und 17.–19. Juni 2022 das Berner Kantonaltturnfest bei bestem Wetter ausgetragen.

## **Turnfest – Höhepunkt des Turnerjahres**

Die Bezeichnung «Turnfest» kommt nicht von ungefähr. Zuerst misst man sich in fairem Wettstreit, dann wird zusammen gefeiert bis in die frühen Morgenstunden. Turnfeste stellen die grössten polysportiven Breitensportveranstaltungen dar.

Angeboten werden Disziplinen aus den Sparten Leichtathletik, Nationalturnen, Geräteturnen, Gymnastik und Fitness. Es gibt Einzel- und Vereinswettkämpfe, aber auch Korbball-, Volleyball- und Unihockeyturniere. Trainiert wird im Winter und Frühling, dann ist Zeit für das Turnfest. Regionalturnfeste finden im Ein- oder Zweijahresrhythmus statt, ein Kantonales oder Eidgenössisches hingegen nur alle sechs Jahre.



Gekrönte Fahne der Jugi Busswil

Im Kanton Bern gibt es vier regionale Turnverbände, die sich jeweils in der Organisation des Kantonalturfests abwechseln. Das letzte Kantonale fand 2016 im Oberland in Thun statt. Turnusgemäss war nun 2022 das Seeland an der Reihe. Nach dem Eidgenössischen 2019 in Aarau ist das Berner Kantonalturfest eines der grössten Turnfeste der Schweiz.

### Lyss und Aarberg – ideale Orte für ein Turnfest

Um ein Turnfest durchführen zu können, braucht es viel Platz. Je grösser der Anlass, desto mehr Gelände wird benötigt für Wettkampfanlagen, Festzelte und Parkplätze. Lyss und Aarberg sind mit ihrer Infrastruktur bestens geeignet zur Durchführung eines grossen Turnfests, ohne dass dafür wertvolles Kulturland beansprucht werden muss und ohne dass aufwändige Bauten notwendig sind. In beiden Orten fanden immer wieder Seeländische Turnfeste statt, letztmals in Lyss im Jahre 2012, organisiert durch den Turnverein und die Damenriege Busswil. In den Annalen

muss man hingegen bis ins Jahr 1919 zurückblättern, um Lyss als Austragungsort für das Berner Kantonalturfest zu finden. Die Turnfeste sind nicht nur für die Vereine aus der Region. Besonders das Seeland scheint für Turnerinnen und Turner aus der ganzen Schweiz immer wieder attraktiv zu sein. «Seeland – Turnland – Festland!» war denn auch der Leitgedanke des Organisationskomitees.

### Grosse Organisation erforderlich

Um einen solchen Grossanlass durchzuführen, war auch eine entsprechend grosse Organisation erforderlich. Die Vereine von Lyss, Aarberg und den umliegenden Dörfern Busswil, Worben, Seedorf, Grossaffoltern und Kallnach schlossen sich daher zu einem Trägerverein zusammen und organisierten gemeinsam mit dem Turnverband Bern-Seeland das Turnfest. Der Seedorfer Gemeindepräsident Hans Schori stellte sich als OK-Präsident zur Verfügung. Er und sein Team, viele davon passionierte Turnerinnen und Turner, sahen ihre Motivation darin, dass man auch einmal etwas zurückgeben muss und



Gesamt-OK



OK-Präsident Hans Schori bei der Schlussvorführung

nicht nur immer von andern profitieren darf. Lange Zeit war ungewiss, unter welchen COVID-bedingten Auflagen das Turnfest durchgeführt werden kann. Hans Schori vertrat jedoch immer den Standpunkt, dass ein Verzicht keine Option sei. Mehrmals musste deshalb das Konzept überarbeitet und neu kalkuliert werden, ob eine Durchführung ohne finanzielles Debakel überhaupt möglich sei. Als sich anfangs Frühling abzeichnete, dass vom Bundesamt für Gesundheit BAG keine besonderen Massnahmen mehr zu erwarten seien, waren alle sichtlich erleichtert. Es gab jedoch deutlich weniger Anmeldungen als erwartet. Geplant wurde anfänglich mit 18 000 Teilnehmern über alle Altersstufen, gekommen sind jedoch nur 12 000. Gemäss Gesamtwettkampfleiterin

Tiziana Hämmerli von der Damenriege Busswil war dies in erster Linie auf einen Mitgliederschwund in den beiden Corona-Jahren und auf eine vorsichtige Zurückhaltung etlicher Vereine bei der Anmeldung zurückzuführen.

#### «iiu, i bi derbi!»

Ein einprägsames Logo und Motto wurde in Zusammenarbeit mit Lorenz Schmid von der Lysser Agentur in flagranti Communication kreiert. Das Logo zeigt in stilisierter Form einen Blick über die urbanen Zentren Lyss und Aarberg, das Grosse Moos und den Bielersee bis hinüber zum Chasseral, hinter dem die Sonne untergeht. Komprimiert lässt sich unschwer eine Figur erkennen. Diese erhielt den Namen «iiu» und wurde zum Maskottchen des Turnfests. «iiu» ist im

Bernbiet ein häufig gebrauchter Ausdruck für «ja», und verkörpert die Identifikation mit dem Turnfest: «iiu, i bi derbi, aus Turner, Häufer oder Bsuecher.»

### «iiu, schön isch's gsi!»

Und es war auch tatsächlich schön, als Turnerin und Turner sich endlich wieder mit andern messen zu können, als Helfer im Einsatz zu stehen, als Besucher dem bunten Treiben auf den Wettkampflätzen zuzuschauen und dann am Abend mit allen zusammen fröhlich zu feiern. Als am zweiten Samstag im Festzelt die Seelandhymne «Hie bin i deheim» von George erklang, war das Fest auf seinem Höhepunkt angelangt – für Hans Schori ein sehr schöner Moment. Unvergessen wird die Schlussveranstaltung im Lysser Grien bleiben mit den Showblocks, der Seelandstafette und dem traditionellen Fahnenlauf. Jedes Turnfest hat aber auch seine Turnfestsieger, die an der Rangverkündigung geehrt werden. Es sind dies die erstplatzierten Vereine des dreiteiligen Vereinswettkampfs in der ersten Stärkeklasse (Kategorie mit den meisten Teilnehmenden). Bei der Jugend war dies die Jugi Busswil, die sich den Sieg ganz knapp vor Lyss sichern konnte. Bei den Aktiven siegte der TV Wangen SZ. Damit ging ein unvergleichliches Turnfest zu Ende.



Fähnrich Stefan Aegerter hat die Kantonalfahne übernommen

Ein sichtlich zufriedener OK-Präsident konnte dann auch am Helferfest im Oktober in der Sporthalle Grien stolz berichten, dass die beiden wichtigsten Ziele erreicht wurden: keine gravierenden Unfälle und kein Defizit.

### Das Turnfest in Zahlen

#### Teilnehmer

350 Vereine aus 18 Kantonen  
6000 Aktive  
3400 Jungturner  
1600 Einzelwettkämpfer  
1000 Mannschaftssportler  
1500 Helfer

#### Festwirtschaft

25 000 Liter Softgetränke  
25 000 Liter Bier im Offenausschank  
18 000 Flaschen Bier  
9000 Sandwiches  
4500 Hamburger  
2800 Kilogramm Pommes frites

*Anmerkung:* Aus Gründen der Lesbarkeit haben wir in diesem Beitrag mehrheitlich die männliche Form gewählt. Selbstverständlich sind damit Turnerinnen und Turner, Helferinnen und Helfer, usw. gemeint.



Die Fähnriche beim traditionellen Fahnenlauf

Veränderungen

# Lyss im Wandel der Zeit

Bielstrasse: Spanisches Vereinslokal und Ludothek, heute die neuen Geschäfts- und Wohnhäuser



# Schwingen – eine Herzensangelegenheit

Martin Rindlisbacher, Fotos: zvg.

**Der Schwingklub Lyss, ein familiär kleiner Verein, kann auf 100 Jahre zurückblicken. Immer wieder tauchten Perlen auf, die auch national glänzten.**

Der Schwingklub Lyss, 1922 gegründet, ist der älteste Seeländer Klub. Die Schwingklubs Biel (1927), Aarberg (1933), Lengnau (1933) und Büren (1935) sind später gegründet worden. Büren und Lengnau haben sich vor über 20 Jahren zum Schwingklub Unteres Seeland zusammengeschlossen. Auch im Kanton Bern gibt es nicht manchen Verein, der älter ist.

Mitte Oktober 2022 haben die Schwinger aus der Region im Hotel Restaurant Weisses Kreuz in Lyss zusammen Rückschau gehalten, haben sich Anekdoten erzählt und ein paar Festreden gehört. Ein würdiges Fest mit 99 Teilnehmenden in einem schlichten Rahmen, wie es Vereinspräsident Reto Bangerter ausdrückt. Und wie es für den kleinen Verein angemessen sei, fügt er an.

## **Klein, aber fein**

Dies ist das eigentliche Motto des jubilierenden Vereins. Man profitiere von der Treue der Mitglieder, fasst Vizepresident Christian Dick zusammen.



Jungschwingertag 1952 hinter der Herrengasse-Turnhalle

Die Lysser Schwingerfamilie trifft sich auch ausserhalb des Sägemehls und des Trainingskellers, etwa am Chlauerhöck im Waldhaus, beim Jassabend oder beim Bräteln. Und stets seien auch die Partnerinnen dabei, auch jene, die mittlerweile Alleinstehend seien.

### **Vom Aufwind profitieren**

Der Schweizer Nationalsport boomt seit ein paar Jahren. Die nationalen und teils auch die regionalen Anlässe ziehen grosse Zuschauermassen an. Dies spürt im kleinen Rahmen auch der Schwingklub Lyss: Ein gutes Dutzend Nachwuchsschwinger trainiert regelmässig, um auch mal ein Kranzschwinger zu werden. Ausgerechnet im Jubiläumsjahr 2022 gelingt dies dem 18-jährigen Senenschwinger Remo Rutsch aus Bittwil (Rapperswil) am Mittelländischen in Bern. Zuvor waren Reto Bangerter und Christian Dick (2013) die letzten Kranzschwinger in den Lysser Reihen. Es sei schwierig, so Bangerter, wie in vielen anderen Vereinen auch, die Jungen zu den Aktiven zu bringen. Im Jubiläumsjahr haben drei junge zu den aktiven Schwingern gewechselt.

### **Dätsch Pole an Olympia**

Zu den erfolgreichsten Schwingern in der Schweiz gehört zweifellos der gebürtige Ammerzwiler Christian Dick, der mit knapp 20 Jahren erst zum Schwingen kam und mit 101 Kränzen zu Buche steht. Dick wurde zudem viermal Schweizer Meister im Nationalturnen. Erfolgreich war auch der derzeitige Vereinspräsident Reto Bangerter, der als Aktiver 30 Kränze gewann.

Der erste erfolgreiche Schwinger von nationalem Format war Paul Dätwyler, genannt Dätsch Pole.

### **Seeländisches in Lyss**

Der Schwingklub Lyss lässt das Jubiläumsjahr ausklingen mit der Durchführung des Seeländischen Schwingfests am 9./10. Juni 2023 im Grien in Lyss. Unterstützt werden die Lysser von den drei anderen Seeländer Schwingklubs Aarberg, Biel und Unteres Seeland.

Er gewann fünf Eidgenössische Kränze zwischen 1934 und 1945, war als Ringer international im Einsatz erreichte an den Olympischen Spielen in Berlin den 4. Platz.

Arnold Fink aus Bütigen, die «Eiche vom Seeland», hat zwischen 1944 und 1953 achtmal das Seeländische gewonnen und holte vier Eidgenössische Kränze. Später leitete er mehrere Jahre den Schwingklub als Präsident.

Otto Hänni aus Grossaffoltern war in seiner Aktivzeit ein stämmiger Turnerschwinger. Hänni gewann 1962 das Kantonale in Grosshöchstetten. Er musste seine Karriere 1964 nach einer Verletzung frühzeitig mit 28 Jahren beenden.

Der SK Lyss im Jubiläumsjahr

- 11 Aktivschwinger
- 18 Jungschwinger
- 6 Vorstandsmitglieder
- 8 Ehrenmitglieder
- 4 Freimitglieder
- 73 Passivmitglieder

*(Quelle: Jubiläumsschrift  
«100 Jahre Schwingklub Lyss»  
1922–2022)*



Jungschwingerleiter Sandro Wyss mit dem Nachwuchs



Jubiläumsreise 2022 der Schwingerfamilie

# 75 Jahre SAC Sektion Seeland

Kathrin Hayoz, Fotos: zvg

**1947 wurde aus der Gruppe Lyss von SAC Prévôtoise eine eigene Sektion des Schweizerischen Alpenclubs SAC gegründet. Aus der Idee einer Hand voll aktiver Berggänger im Seeland wuchs die SAC Sektion Seeland auf heute 800 Mitglieder an.**

Die Geschichte des Schweizerischen Alpenclubs SAC begann 1863, als sich bergbegeisterte Herren in Olten trafen und den SAC Schweiz gründeten. Das Hauptziel des Vereins war damals die Förderung des Alpinismus – namentlich des Bergsteigens – und die Erforschung des Alpenraums. 1900 zählte der SAC in 43 Sektionen insgesamt 6000 Mitglieder. Durch die verbesserte Verkehrserschließung der Alpen, der wachsenden Anzahl SAC-Hütten und durch das Aufkommen des Winteralpinismus – namentlich des Skibergsteigens – wuchs der SAC in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zu einem Massenverein an. Die Mitgliederzahl entwickelte sich bis 1963 auf 44500.

## Anfangs ohne Frauen

Seeländer Berggänger, Mitglieder im SAC Prévôtoise, wollten sich selbständig machen und eine eigene Sektion Seeland gründen.

Im September 1947 fand die Gründungsversammlung im Hotel Bahnhof in Lyss statt. Bereits zwei Jahre später zählte diese junge Sektion schon 150 Mitglieder, aber noch keine Frauen. Diese

konnten erst nach einem Beschluss der Hauptversammlung 1978 beitreten!

Im März 1979 sind die ersten fünf Frauen als Mitglieder aufgenommen worden. Kurz darauf war Eva Sarkar die erste Frau im Vorstand. Frauen stellten sich als Sekretärin oder Kassierin zur Verfügung. Ab 2023 ist erstmals eine Frau als Co-Präsidentin gewählt.



Frauentour

Alice Jacquard, eine der ersten Frauen im SAC Seeland, erzählt, dass mehrere Frauen aber schon vor 1978 bei den Touren mit den Männern dabei waren und die Akzeptanz stets sehr gross war. Einige Familien unternahmen damals gemeinsame Touren, auch zusammen mit den Kindern. Nachdem die Frauen dann auch offiziell Mitglied werden durften, änderte sich kaum etwas. Viele der ersten weiblichen Mitglieder waren durch ihre Männer mit dem SAC verbunden und so war die Mitgliedschaft die logische Folge.

In den Hütten waren die Schlafsäle schon immer gemischt und der Umgang zwischen Frauen und Männern war immer unkompliziert. Die Frauen unternahmen unter sich Tourenwochen und bestiegen Klettersteige, oft aber auch zusammen mit den Männern oder auch den Kindern. Als schönste Tour bezeichnet Alice Jacquard die Besteigung des Allalin, 4027 Meter über Meer, der inmitten der Saaser-Viertausender steht. Sie hat viele Berge zusammen mit ihrem Mann oder auch mit Kolleginnen und Kollegen des SAC bestiegen und denkt sehr gerne an die wunderschönen Bergtouren zurück.

### Die Jugendorganisation JO

Früh hat man sich um den Nachwuchs bemüht. So ist 1952 die Jugendorganisation JO entstanden. Hier holen sich noch heute viele Mädchen und Buben ihre ersten Erfahrungen an der Kletterwand oder im Berg- oder Kletterlager. Gerade durch Kletterwände ist es möglich, dass Jung und Alt jederzeit den Klettersport betreiben kann, ohne lange Anreise in die Berge. So können die Grundkenntnisse des Kletterns und Sicherns in der Halle oder an der Wand im Freien geübt und trainiert werden. Der SAC Seeland hat 1986 die erste mobile Kletterwand am Lyssbachmärit und auch am Stadtlifest in Aarberg präsentiert und so vielen Personen das Klettern nahegebracht. Seit 1993 gibt es in der Sporthalle Grentschel in Lyss eine Kletterwand, die seither regelmässig für Trainings genutzt wird.

### Schweistreibender Transport

Früher mussten die Esswaren und alles Material in die Hütten selber getragen werden; Helikopter waren für Transportflüge noch nicht im Einsatz. Jedes Tourenmitglied, ob Frau oder Mann, hat zusätzlich zur eigenen Ausrüstung noch weitere Waren hochtragen müssen. Die Esswaren bekam der Hüttenkoch, damit er eine feine Mahlzeit zubereiten konnte.

Seither hat sich vieles verändert: Transporte mit Helikopter sind an der Tagesordnung, Die Beliebtheit der Hütten hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Zudem hat jede SAC-Hütte eine eigene Website und die Unterkunft kann online gebucht werden.

Eines ist aber auch nach 75 Jahren SAC Seeland geblieben: die Kameradschaft unter den Mitgliedern, sei es im Training in der Halle, auf einer Ski- oder Bergtour oder auch beim geselligen Zusammensein.



Jubiläum mit Hochtour



Eröffnungswanderung (©christuser77)

### Jubiläumstour mit 17 Etappen

So hat denn der SAC Seeland zu seinem 75-jährigen Bestehen nicht einfach eine Feier geplant, sondern eine Tour mit 17 Etappen, entlang dem Längengrad Nr. 7.307 von Lyss lückenlos südwärts bis zur Schweizer Grenze. 110 Personen haben am 30. April 2022 die erste Etappe von Lyss nach Lobsigen unter die Füsse genommen. Weiter ging es mit dem Bike und in mehreren Wander-Etappen durchs Mittelland und die Voralpen Richtung Süden. Die erste Barriere der Alpen war der Sanetschpass im Wallis. Klettern und eine Hochtour im Wildhorn-Gebiet waren angesagt. Und erneut ging es mit dem Bike rassig ins Tal nach Sion hinunter. Im südlichen Wallis wurden die Touren anspruchsvoller: Wanderung über Nacht (20 km, Aufstieg 2200 m), Bergtour am Mont-Fort, Klettersteig, bis schliesslich das Gletscher-Gebiet

des Grand Combin erreicht wurde. Am 22. Juli erreichten die Teilnehmenden an der italienisch-schweizerischen Grenze den Mont Vélán, mit 3727 m den höchsten Punkt der Jubiläumstour.

«Das Jubiläumsjahr mit Tour und weiteren festlichen Anlässen wird sicherlich Jung und Alt in Erinnerung bleiben» meint Willi Metzger, Präsident des SAC Seeland.

Der SAC Seeland wird auch weiterhin durchs ganze Jahr einfachere und anspruchsvollere Touren für alle Generationen anbieten. Zudem findet regelmässig das Klettertraining an der Kletterwand in der Turnhalle Grentschel statt. Hier holt man sich die Kenntnisse zum Klettern in der Natur oder betreibt Sportklettern.

### Der SAC Seeland

- 797 Mitglieder, davon 337 Frauen und 150 Jugendliche unter 23 Jahren.
- Es werden rund 50 Wintertouren und 170 Sommertouren angeboten.
- In den Sommerferien werden für die JO Lager durchgeführt.
- Weitere Infos zum Verein und der Jubiläumsschrift «75 Jahre SAC Seeland»:  
<https://sacseeland.ch/>



Nachtwanderung Siviez



Hochtour Grand Combin

# Wenn sich in Lyss Zander paaren

Von Stefan Nobs, Fotos: zvg

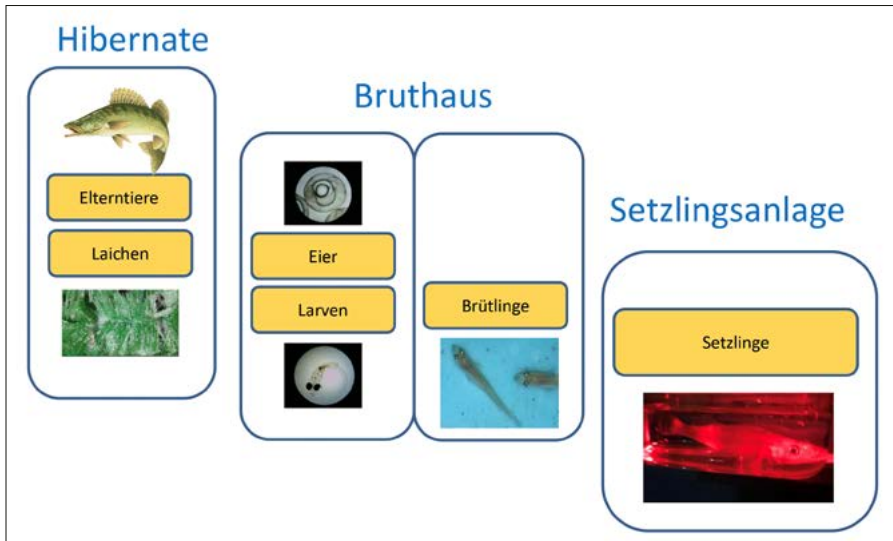
**Kleine Besatzfische aus Lyss werden im Wallis zu ausgewachsenem Zander herangezogen. Die Lysser Swifish AG geht innovative, nachhaltige Wege in der Fischzucht.**

Fisch gilt gemeinhin als wertvolles und energieeffizientes Nahrungsmittel. Der allergrösste Teil des hierzulande gegessenen Fisches stammt jedoch aus dem Ausland. Der Eigenversorgungsgrad des Binnenlandes Schweiz ist mit 2,4 Prozent trotz grosser Seen sehr gering, das Nachfragepotential hingegen beträchtlich.

Speisefisch aus der Hochseefischerei ist wegen tierschädlicher Fangmethoden im Verruf, ebenso grosse Industrie-Fischzuchten, weil sie dem Tierwohl nicht gerecht werden.

Eine Alternative ist die nachhaltige, tiergerechte Fischzucht in der Schweiz. Eine ausreichende Versorgung mit Lebensmitteln aus der Schweiz für eine ausgewogene Ernährung ist in vielerlei Hinsicht erstrebenswert. Genau hier setzt die 2015 in Lyss gegründete Swifish AG an.

## Schema der Zucht



### Natürliche Befruchtung

Im ehemaligen Zyliss-Gebäude am Schachenweg betreibt die Firma eine innovative Zuchtanlage für Zander. Elterntiere reproduzieren sich auf natürliche Weise. Während in herkömmlichen Fischzuchten die Elterntiere abgestreift werden und die Eier und der Samen künstlich vermischt werden, kommt es in Lyss zur natürlichen Befruchtung der Eier.



Zander in Lyss, die über ein Nest aus grünen Borsten kreisen.

Die wie Hirsche röhrenden Zander-männchen warten auf potenziellen Nestern und das Weibchen sucht sich ein Männchen aus. Nach einem kurzen Paarungstanz legt das Weibchen seine Eier in das aus künstlichen Borsten bestehende Nest und verschwindet ohne Muttergefühle. Das Männchen befruchtet die Eier sofort und beschützt die frische Brut – eine Delikatesse für andere Fische – vor hungrigen Artgenossen.

### Intelligenz der Evolution

Die natürliche Reproduktion ist nicht nur tiergerecht, Swifish erhofft sich durch die natürliche Partnerwahl einen Qualitätsgewinn durch die «Intelligenz der Evolution». Da Zander sensible Fische sind, gilt die natürliche Reproduktion als schwierig. Die Lysser Swifish AG ist eine Pionierin auf diesem Gebiet.

Aus den Eiern schlüpfen später Larven, die in Lyss in einem ausgeklügelten Verfahren zu kleinen Besatzfischen herangezogen werden. Pro Jahr werden bis zu 400 000 Besatzfische mit einem Gewicht von rund 10 Gramm gezüchtet.

### Der Zander



Zander in der Hälterung

Der Zander gehört zur Familie der Barsche und ist der grösste im Süsswasser lebende barschartige Fisch Europas.

Der Zander lebt als Raubfisch in langsam fliessenden Flüssen, Kanälen, Seen und Haffen Europas. Er findet sich im Elbe-, Oder- und Donauebiet und inzwischen durch Besatz auch im Rhein-, Mosel- und Wesergebiet.

Er jagt kleinere Fische wie Rotaugen, Güster, Barsche oder Ukeleie. Zander bevorzugen grosse Gewässer mit Tiefen von wenigstens vier bis fünf Metern.

Die mittlere Länge beträgt 40–50 cm. Er kann 10 bis 20 Jahre alt werden.

Quelle: Wikipedia



Zander

### **Aufzucht im Quellwasser**

Die Mästung zu Speisefischen erfolgt in der Firmenfiliale in Susten im Wallis. Dort werden die kleinen Besatzfische aus Lyss in frischem Walliser Quellwasser zu rund 1 Kilo schweren Fischen hoch gefüttert. Die ausgewachsenen Fische werden schmerzlos durch Elektroschock getötet, verarbeitet und unter der Marke «Alpenzander» vertrieben

### **100 Prozent Swiss made**

Die Zanderzucht von Swifish in Lyss und Susten (VS) verfolgt eine nachhaltige und tiergerechte Produktion, mit Wasser aus einer Walliser Bergquelle und zu 100 Prozent «made in Switzerland». Swifish beschäftigt in Lyss und Susten 17 Mitarbeitende und ist im regen Austausch mit wissenschaftlichen Institutionen in ganz Europa. Pro Jahr vermarktet die Firma gegen 60 Tonnen Zanderfilets, welche über verschiedene Vertriebskanäle abgesetzt werden. Die aus Lyss stammenden Zanderfilets werden auch bei verschiedenen Grossverteilern unter dem Label «AlpenZander» angeboten.



# Nachhaltig produzieren – nachhaltig konsumieren

Yannic Clerc, Fotos: zvg

**Nachhaltigkeit haben sich in letzter Zeit verschiedene Gewerbetreibende als Ziel gesetzt – beim Produzieren und beim Angebot im Laden. Zwei Beispiele aus dem Lysser Gewerbe.**

Unter Nachhaltigkeit lässt sich bekanntlich sehr viel verstehen und ganz unterschiedliche Aspekte vereinen. So kann sich dies je nach Fall unterschiedlich äussern, was darunter verstanden wird. Domenico Larizza von *sole e gusto* und Anna Bleuer von *frats* lassen hinter die Kulissen blicken, stellvertretend für andere Gewerbetreibende. Beide verfolgen eine nachhaltige Vision.

## **Unverpackte Qualität**

Im 2020 haben sich die vier Freundinnen, Romy, Simona, Tanja und Anna, Gedanken darüber gemacht, wie sie ihr Einkaufsverhalten nachhaltiger gestalten könnten. Aus Diskussionen ist schnell eine Idee entstanden und bereits im Januar 2021 haben sie, noch als Provisorium in der Hospitium Lounge an der Bielstrasse, ihren Laden *frats* eröffnet. Weil viele Lebensmittel unverpackt verkauft werden und die Kundschaft eigene Gefässe mitbringt, wird der Abfall reduziert und die Umwelt weniger belastet. Prinzipiell wird im *frats* auch darauf geachtet, dass die Produkte möglichst aus der Region stammen,

auch wenn dies nicht in allen Fällen möglich ist.

Seit Juni 2021 ist das *frats* ein fest etablierter Laden im Lysser Hirschenmarkt. Die Gründerinnen arbeiten in ihrer Freizeit im Laden, neben Job und Familie und zahlen sich selbst keinen Lohn aus. Die vier Mitarbeiterinnen, die sie unterstützen, werden jedoch entlohnt.

## **Nachhaltigkeit mit Italianità**

Mit dem gleichen Nachhaltigkeitsgedanken verfolgt Domenico Larizza mit *sole e gusto* einen anderen Ansatz. Er produziert in der Region der Lysser Schwesternstadt Monopoli in Süditalien nach ökologischen Grundsätzen Produkte, die ohne Konservierungsstoffe und Zuckerzusatz hergestellt werden. Im Herstellungsprozess werden jeweils Familienbetriebe berücksichtigt. Die Produkte werden im eigenen Laden in Lyss und in ausgewählten Partnergeschäften in der ganzen Schweiz verkauft. Wichtig ist ihm dabei, dass auch diese Läden ähnliche Grundwerte bezüglich Nachhaltigkeit und sozialer Verantwortung verfolgen. Nicht erstaunlich daher, dass viele dieser Partner Spezialitäten-Geschäfte, Hoflädeli und Unverpackt-Läden sind – aber keine grossen Detailhändler. Das *frats* in Lyss ist übrigens auch einer dieser Partner von *sole e gusto*.

Inspiration bei der Kreation von Produkten ist Domenico Larizzas Nonna (Grossmutter), die als Selbstversorgerin alles Notwendige für ein gutes Essen selbst angebaut oder kreiert hat. Er orientiert sich noch heute an ihren Rezepten oder versucht mit Gewürzmischungen jenen Geschmack zu erreichen, den er von früher kennt. Nach Larizza war seine Nonna die «*Ratatouille*» in der Familie.

### Alte Sorten neu entdeckt

Sowohl bei *sole e gusto* als auch beim *frats* wird die Idee verfolgt, anstelle von immer exotischeren Produkten, die einheimischen, alten und vergessenen Sorten wieder zu entdecken. Dinkel- anstelle von Weizenmehl ist mittlerweile weit verbreitet, aber es gibt noch weitere alte Getreidesorten, beispielsweise Emmer. Diese alten Sorten werfen im Anbau etwas weniger Ertrag ab, sind jedoch teilweise robuster gegenüber Umwelteinflüssen. Dazu sind sie auch beim Verzehr bekömmlicher.

Viele dieser Produkte sind in beiden erwähnten Betrieben vegetarisch oder sogar vegan. Auch das trägt dazu bei, dass die Produkte, respektive deren Verzehr, nachhaltig sind, weil bei der Produktion weniger Treibhausgase entstanden sind.

### Aktuelle Herausforderungen

Die aufmerksame Leserschaft wird schon gemerkt haben, dass ein solches Gewerbe nicht auf Gewinnmaximierung ausgerichtet ist. Es geht vielmehr darum, bewusster und umweltverträglicher zu produzieren und zu konsumieren. Dass sich die Gründerinnen des *frats* keinen Lohn auszahlen, zeigt schon auf, dass es finanziell kein einfaches Geschäft ist. Auch das *sole e gusto* ist keine klassische «Goldgrube», sondern wird kostendeckend betrieben. Ein allfälliger Gewinn wird in nachhaltige Projekte gesteckt, wie zum Beispiel in den Lysser Gastrobetrieb *sette*.



Der Verkaufsladen von *sole e gusto*

Es gibt verschiedene Faktoren, weshalb es solche Betriebe wirtschaftlich nicht einfach haben. Zum einen sind die Mieten von Ladenlokalen nicht gerade tief und, anders als in grösseren Städten, die Laufkundschaft geringer. Zum anderen braucht nachhaltiges Einkaufen mehr Zeit und allenfalls eine Umstellung von Gewohnheiten. So ist es vielleicht nicht möglich, alles was man benötigt beim gleichen Anbieter einzukaufen. Zudem ist die Auswahl von Produkten oft kleiner, dafür sind sie lokal oder regional produziert worden. Ein gutes Beispiel dafür sind die Leinsamen, die man anstelle von Chia-Samen verwenden kann.

Erstaunlich auf den ersten Blick: Beide Läden hatten während den Covid-Einschränkungen keinen Umsatzrückgang zu verzeichnen, eher im Gegenteil. Bei genauerer Betrachtung ist die Erklärung einfach: Das Einkaufen von Lebensmitteln war immer möglich. So hatten viele Leute plötzlich mehr Zeit, um einzukaufen und auch kulinarisch etwas Neues auszuprobieren.

Leider hat sich diese Entwicklung nicht nachhaltig bestätigt und die Menschen haben sich schnell wieder daran gewöhnt, für den Einkauf nicht zu viel Zeit aufzuwenden. Nach dem Motto: Noch schnell zum Grossverteiler.

Dennoch ist zu hoffen, dass wir uns als Gesellschaft auf nachhaltige Werte besinnen und unseren Konsum bewusst gestalten. Damit auch kleinere Läden, die einen wertvollen Beitrag zur Nachhaltigkeit und zu sozialer Verträglichkeit leisten, weiterhin einen Platz in Lyss haben.

Weitere Informationen zu den Betrieben:  
[www.soleegusto.ch](http://www.soleegusto.ch);  
[www.frats.ch](http://www.frats.ch).



Ladenlokal von *frats* im Hirschenmarkt

# Dicks Army Shop Lyss

Fritz Dick, Fotos: Kurt Möri, zvg

## Eine etwas andere internationale Handelsfirma.

Erste Geschäfte mit der Schweizer Armee datieren 1990 mit der Kriegsmaterialverwaltung (KMV), danach Bundesamt für Betriebe des Heeres (BABHE) sowie schliesslich bis heute mit der RUAG (100% Tochter des Bundes). In dieser Zeit haben wir uns parallel zum Export eine führende Stellung in der Schweiz im Bereich «Direktvermarktung von Armeematerial» aufgebaut.

Bis heute wurden 130 Grossliquidationen von Armeematerial in der Schweiz durchgeführt. Wir konnten in dieser Zeit auf über 3 Millionen Besucher zählen und ihnen ein positives Bild der Armee vermitteln. Über 175 Zeitungsartikel, Radio- und Fernsehbeiträge (auch im Ausland) weisen immer wieder auf diese weltweit einmalige Art der Vermarktung hin, welche in unserem Haus entstanden und stetig weiterentwickelt wurde.



Grossliquidation in der Seelandhalle

Langjährige internationale Erfahrung, täglicher Kontakt mit dem Endverbraucher und seinen Bedürfnissen, persönliche Kontrolle vor Ort während dem Produktionsprozess sowie die persönliche Bereitschaft, Verantwortung auch in negativen Fällen zu übernehmen, gehören seit jeher zu unserer Philosophie und gehen weit über das hinaus, was je ein ISO- oder DIN-Zertifikat in der Praxis unter Beweis stellen kann.

Das in unserem Besitz befindliche Firmengelände umfasst total 8116 Quadratmeter, darauf ein Gebäude mit 6000

Quadratmetern Lagerfläche, sowie ein 2015 erstelltes Bürogebäude.

Wir unterhalten stetig eine Warenreserve im Umfang von ca. 5000 Paletten, welche uns für die nächsten Jahre eine führende Stellung in unserem Markt garantiert. Auf dem Lagergebäude betreiben wir eine mit Schweizer Produkten erstellte Solaranlage von 400 000 kW Leistung. Dies geht weit über unseren Eigenbedarf hinaus und ist nebst unseren Aktivitäten im Bereich Recycling ein Beitrag zum schonenden Umgang mit unserer Umwelt.



Lagerhalle am Steinweg



Solaranlage

### Hardernseeli

In drei Teichen entstand ein Amphibiengebiet von nationaler Bedeutung für die Gelbbauchunke. Dieser kleine, spitzwäzige Froschlurch hat eine unscheinbar gefärbte Oberseite, während die Bauchseite eine leuchtend gelbe Warnfärbung aufweist.

Auch eine stattliche Fischpopulation fühlt sich in diesen Teichen heimisch. Seit 25 Jahren betreut und pflegt Fritz Dick dieses wertvolle Stück Natur in seiner Freizeit.

Durch konsequentes Bearbeiten unserer Marktnische seit mehr als 30 Jahren, sowie durch gut schweizerische Unternehmenskultur sind wir weltweit mit führenden Firmen in unserer Branche gut vernetzt und anerkannt. Nebst direkten Beteiligungen an diversen ausländischen Firmen hat der Firmeninhaber auch immer wieder internationale

Beratungsmandate. Zum Beispiel von Beschaffung, Ausstattung und Logistik einer osteuropäischen Firma bei Flüchtlings-Wohncontainern für eine deutsche Grossstadt.

Dieses breit gefächerte Feld von Marktaktivitäten ist nur möglich, indem wir alle nicht direkt mit unseren Zielen notwendigen Prozessen outsourcen. Es betrifft vor allem die Logistik, Werbung, den Messeaufbau, externe Mitarbeiter, etc. Dies erlaubt uns, mit einem hochqualifizierten Team von vier Personen, welche seit Jahren kollegial zusammenarbeiten, die Unternehmung konstant den laufenden Entwicklungen unseres Marktes anpassen. So sind unsere Produkte seit Mitte 2019 per Internet zu erwerben.

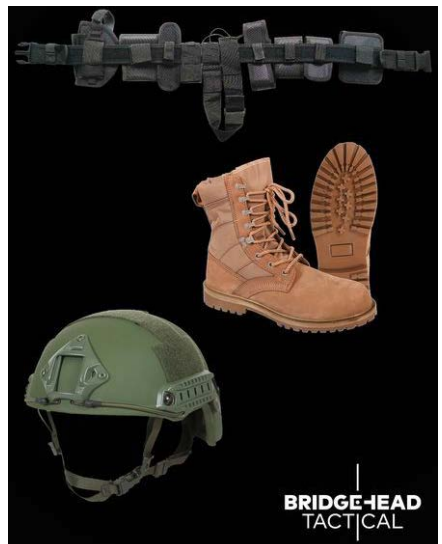
[www.dicks-armyshop.ch](http://www.dicks-armyshop.ch)  
[www.army-shop.ch](http://www.army-shop.ch)



**dicks-armyshop** wurde 1988 durch Fritz Dick, eidg. Dipl. Exportleiter, gegründet. Dieser war seit 1978 in verschiedenen Funktionen im internationalen Handel tätig. Vor seiner Selbständigkeit war er Exportleiter in zwei führenden Schweizer Firmen der Investitions- und Konsumgüterbranche.

Die Firma hat sich anfangs spezialisiert auf die Liquidation und den weltweiten Vertrieb von Armeematerial. Um einen besseren Zugang zum amerikanischen Markt zu haben, wurde 1997 die Firma Swisslink Inc. California USA gegründet.

Im Laufe der Jahre wurde das Sortiment in den Bereichen Outdoor, Camping und Sicherheit erweitert. Unter den Markennamen «Bushpeak», und «Bridgehead» produziert unsere Firma Produkte wie Schuhe, Gepäck, Bekleidung, Decken etc. Im Weiteren haben wir im Bereich Recycling grosse Erfahrung, indem wir zum Beispiel defekte Schlafsäcke in Westen umarbeiten, zu kleine Hosen in Shorts umwandeln, Bajonette mittels Lasertechnologie in Grillspiesse umfunktionieren.



# Solidarität und grosse Hilfsbereitschaft

*Daniel Strub*

**Am 24. Februar 2022 hat Russland einen Krieg gegen die Ukraine begonnen. Die ukrainische Bevölkerung ist dadurch in grosse Not geraten. Die Schweiz und damit auch Lyss musste sich mit der Frage auseinandersetzen, welche Vorkehrungen sie als Gemeinde für die Flüchtlinge aus der Ukraine treffen kann.**

Anlässlich des nationalen Solidaritätstags vom 9. März 2022 beschloss der Gemeinderat Lyss, pro Einwohnerin und Einwohner 1 Franken zu Gunsten der ukrainischen Flüchtlinge zu spenden.

Ergänzt mit verschiedenen Sitzungsgeldspenden wurde ein Betrag von 18 250 Franken an die Glückskette überwiesen.

## **Austausch zwischen Ukrainerinnen und Ukrainern und weiteren Beteiligten**

Gemeinsam mit der Organisation Tea & Talk\* hat die Gemeinde-Taskforce «Ukraine» Treffen zwischen den ukrainischen Flüchtlingen, Einwohnenden und Gastfamilien geplant und umgesetzt.

Die ukrainischen Flüchtlinge bekamen einen Überblick über die wichtigsten Orte und Angebote und hatten Gelegenheit, sich untereinander und mit



Ukrainerinnen und Ukrainern auszutauschen, die bereits in Lyss leben. Dieses Treffen wurde rege genutzt, um ungeklärte Fragen zu besprechen und Bedürfnisse zu formulieren.

## **Schulunterricht für die Kinder**

Anfang April wurden Schülerinnen und Schüler zwischen 7 und 16 Jahren in der Willkommensklasse im Schulhaus Grentschel begrüsst. Während vier Lektionen lag der Fokus jeden Morgen auf Deutsch als Zweitsprache, Orientierung in der neuen Lebenswelt und dem Erlernen und Umsetzen neuer Lernstrategien.

Die erfahrene ukrainische Lehrerin Alla Stovbun und die pensionierte Heilpädagogin Ruth Huggler gestalteten einen lebendigen Unterricht, um die Kinder auf den Übertritt in die Regelklassen vorzubereiten.

Im Verlaufe des Jahres zeigte sich, dass sich die Ukrainerinnen und Ukrainer untereinander sehr gut vernetzen konnten und auch mit ihren Gastfamilien gute Lösungen fanden, so dass im Verlaufe des Jahres die Aktivitäten der Taskforce sukzessive reduziert werden konnten und somit in Lyss kein weiterer Bedarf besteht.

Der Krieg in der Ukraine dauert (Redaktionsschluss Januar 2023) immer noch an und es werden weitere Menschen in der Schweiz Schutz suchen. Die bewährten Strukturen zur Unterstützung von Flüchtenden und Gastfamilien können in diesem Fall rasch wieder umgesetzt werden.

### **Grosses Engagement und Hilfsbereitschaft**

Die Gemeinde Lyss bedankt sich bei allen beteiligten Lysserinnen und Lyssern im Speziellen bei allen Gastfamilien für ihr grosses Engagement und ihre Hilfsbereitschaft!

\*Gruppe Freiwilliger, die Vernetzungen mit Flüchtlingen im ehemaligen kantonalen Durchgangszentrum organisierte. Geleitet wird sie durch Madeleine und Marc Dinichert.

Veränderungen

# Lyss im Wandel der Zeit

Lyss an der Bürenstrasse mit der Dachrinnenfabrik von Hans Strub



# Schulanlage Stegmatt

## Gesamtsanierung

*Javier Garcia, Bau und Planung, Foto: zvg*

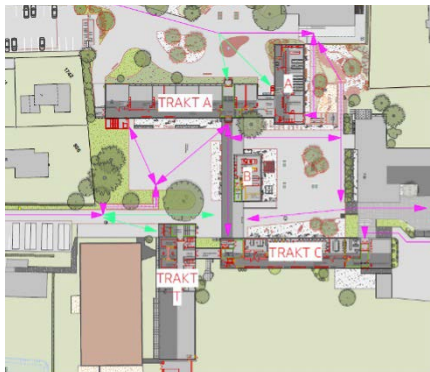
**Die Schulanlage Stegmatt befand sich in einem schlechten baulichen und energetischen Zustand und musste deshalb saniert werden. An der Volksabstimmung vom 20. Oktober 2019 haben die Lysserinnen und Lysser einen Investitionskredit von 24,15 Millionen Franken gutgeheissen.**

Trakt A benötigte aufgrund von Brandschutzvorschriften und den Auflagen für hindernisfreies Bauen ein neues zusätzliches Treppenhaus mit Lift. Damit auch die Turnhalle (Trakt T) und die Aula hindernisfrei erreicht werden können, wurde im Trakt C ebenfalls ein Lift eingebaut. Bei der Turnhalle entstand ein neuer, angebauter Geräte-/Technikraum, wo auch die Lüftungsanlage

installiert wurde. Ausserdem entstand im Erdgeschoss eine zweite Duschanlage. Die Haustechnik (Elektro, Heizung, Lüftung, Sanitär) erfuhr eine gesamthafte Erneuerung inklusive Anpassung an die heutigen Vorschriften. Das Satteldach wurde neu gedämmt, alle Fenster und Aussentüren ersetzt sowie die Fassade isoliert. Die historisch wertvollen Fassadenbereiche erstrahlen nach der gründlichen Reinigung und Instandstellung in neuem Glanz. Die Böden in allen Klassenzimmern wurden ersetzt, die Wände erhielten einen frischen Anstrich. Farblich passende Wandplatten machen die Bereiche der Lavabos in den Schulräumen zu einem bunten Highlight. Mehr Platz haben die Schülerinnen und Schüler jetzt im Trakt C, dort wurden die Klassenräume grösser und mit modernen Gruppenräumen umgestaltet. Die Pausenplätze wurden mit der Schaffung von Treffpunkten und neuen Aufenthaltsbereichen attraktiver.

Die Sanierung erfolgte in zwei Etappen. Trakt A+B wurden in der ersten Etappe 2020 saniert, gefolgt von Trakt C und der Turnhalle (Trakt T) im 2021.

Auf den Dächern der Schulanlage Stegmatt wurde eine Photovoltaikanlage mit einer Jahresproduktion von 230 000 kWh erstellt.



Situationsplan Schulanlage Stegmatt

## Gemeindepolitik/Verwaltung

Dies aus ökologischer Sicht (Vorbildfunktion der Gemeinde) und im Hinblick auf das angestrebte Energiestadt-Goldlabel.

Die Bauarbeiten haben am 6. Juli 2020 begonnen. Die Einweihung der frisch renovierten Räumlichkeiten fand am 10. September 2022 statt.



Stegmatt-Schule aus der Vogelperspektive



Die Turnhalle im neuen Gewand

# Lyss kann ruhig schlafen

Daniel Strub, Fotos: zvg

**Seit zehn Jahren schützt der Hochwasser-Entlastungsstollen Lyss vor Überschwemmungen. Die Gemeinde und der Wasserbauverband Lyssbach feierten dieses Jubiläum gemeinsam mit der Bevölkerung und geladenen Gästen.**

Im Sommer 2007 wurde Lyss innerhalb von zehn Wochen von drei Hochwassern heimgesucht. Der damalige Sachschaden belief sich auf rund 100 Millionen Franken. Glücklicherweise wurden Menschen verschont.

Daraufhin realisierte der Kanton Bern das vom Wasserbauverband Lyssbach ausgearbeitete Projekt innert kürzester Zeit. Nach dreinhalb Jahren Bauzeit konnte der Hochwasserentlastungsstollen Lyssbach im November 2011 dem Betrieb übergeben werden. Im Juni 2012 wurde das Bauwerk offiziell eingeweiht.

## Investitionen haben sich gelohnt

Heute, zehn Jahre später, haben sich die umgesetzten Hochwasserschutzmassnahmen in vielerlei Hinsicht gelohnt. So bot der Lyssbach-Stollen 2016 und 2021 erneut Schutz vor Hochwassern. Allein 2021 betrug die mitgeführte Wassermenge im Lyssbach rund 48 m<sup>3</sup>/s, nur gerade 2 Kubikmeter pro Sekunde weniger als im Überschwemmungsjahr 2007. Der grösste Teil dieser Wassermassen konnte durch den Stollen sicher abgeführt werden. Eine grosse Erleichterung war der

Stollen für die Verantwortlichen der Gemeinde und der Feuerwehr. «Früher musste jeweils anhand von Wetterprognosen sechs Stunden vor einem möglichen Ereignis entschieden werden, ob entsprechende Schutzmassnahmen wie Beaver-Schläuche, Erhöhung der Bachmauern usw. aufgebaut werden sollen. Diese Arbeiten beschäftigten dutzende Feuerwehrleute während rund vier bis fünf Stunden. Mit jedem Entscheid wurden Kosten von mehreren zehntausend Franken verursacht – unabhängig davon, ob das Ereignis eintraf oder nicht. Die Investitionen von rund 48 Millionen Franken haben sich somit in jeder Hinsicht gelohnt», erläuterte der Lysser Gemeindepräsident Stefan Nobs anlässlich der Jubiläumsfeier auf dem Viehmarktplatz. Den Bau des Entlastungsstollens nutzten der Wasserbauverband Lyssbach und die Gemeinde Lyss als günstige Gelegenheit, entlang des Lyssbachs Renaturierungs- und Sanierungsmaßnahmen umzusetzen.



Einlaufbauwerk

Dadurch wurden neue Begegnungsorte geschaffen und die Aufenthaltsqualität entlang des Gewässers gesteigert.

### **Gemeinde und Wasserbauverband feiern**

Die Gemeinde Lyss und der Wasserbauverband Lyssbach feierten den zehnten Geburtstag des Lyssbach-Stollens mit verschiedenen Aktivitäten. Am Samstag, 17. September 2022, war von 10 bis 16 Uhr das Einlaufbauwerk geöffnet und man konnte rund hundert Meter tief in den Stollen laufen. Im Stollenkino konnten sich die Besucherinnen und Besucher noch einmal in die Zeit der Hochwasser und in die Bauzeit des Stollens zurückversetzen lassen. Der Jubiläumsspaziergang mit einer informativen Plakatausstellung zu den Themen Gewässer, Hochwasser und Sanierungs- sowie Renaturierungs-Massnahmen führte vom Viehmarktplatz dem Lyssbach entlang bis zum Einlaufbauwerk.

### **50 Kubikmeter Wasser pro Sekunde**

Auf dem Viehmarktplatz wurde mit einer eindrücklichen 50 Kubikmeter grossen Wand die Wassermenge visualisiert, die im Sommer 2007 an dieser Stelle pro Sekunde durch Lyss floss. Dort fanden



Symbolische Darstellung:  
50 Kubikmeter Wasserwand

dann auch die offiziellen Ansprachen statt. Der damalige Gemeindepräsident Hermann Moser liess die Gäste noch einmal die Unsicherheit dieser Zeit und die Erleichterung dank dem neuen Stollen hautnah mitfühlen. Sascha Blank, Präsident des Wasserbauverbands, zeigte auf, wie wichtig auch zukünftig die Tätigkeit des Verbandes ist. Gemeindepräsident Stefan Nobs schloss die Ehrung mit dem Dank an alle Personen, welche die Realisierung des Stollens möglich gemacht haben. Umrahmt waren die Ansprachen von einer Beaver-Schlauch-Aufbau-Demonstration der Feuerwehr.



Beaver-Schläuche der Feuerwehr

# Fritz Bösch (1934–2022)

*Stefan Nobs, Daniel Strub*

**Mit dem Tod des Lysser Ehrenbürgers Fritz Bösch verliert die Gemeinde Lyss einen Patron, der die Entwicklung der Wirtschaft von Lyss und von vielen Vereinen prägte.**

Mit grosser Betroffenheit hat die Gemeinde Lyss im vergangenen Sommer vom Tod ihres Ehrenbürgers Fritz F. Bösch Kenntnis nehmen müssen. In Ehren und Anerkennung für sein grosses Wirken für die Gemeinde Lyss blicken wir zurück.

Der Lebenskreis von unserem Ehrenbürger Fritz F. Bösch hat sich nach einem spannenden, herausfordernden und von unermüdlichem Einsatz geprägten Leben geschlossen.

Die Gemeinde Lyss verliert mit Fritz Bösch einen äusserst respektierten und engagierten Mit- und Ehrenbürger, der trotz seiner vielen Erfolge bodenständig und volksnah geblieben ist. Das Wohl seiner Mitmenschen lag ihm immer sehr am Herzen.

## **Feintool und Lyss**

1961 hat sich Fritz Bösch mit seiner Familie in Lyss niedergelassen.

Gleichzeitig zügelte er seine zwei Jahre zuvor gegründete Firma Feintool nach Lyss.



Fritz F. Bösch

In den folgenden Jahren und Jahrzehnten entwickelte er den einstigen 3-Mann-Betrieb zu einem erfolgreichen, börsenkotierten Weltkonzern.

Fritz Bösch war ein Patron, wie er im Buche steht. Wenn er durch seinen Betrieb lief, kannte er nicht nur die Namen aller Mitarbeitenden sondern war auch über deren Familien bestens im Bild. Auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten hat er sich als Patron immer für den Standort Schweiz und die Beibehaltung der Arbeitsplätze in Lyss eingesetzt.

Mit Feintool hat Fritz Bösch die Entwicklung von Lyss als Industriestandort massgeblich mitgeprägt. Er hat mit seiner Erfolgsgeschichte sehr viel dazu beigetragen, dass der Name Lyss national und international bekannt und positiv wahrgenommen wird.

### **Politisch engagiert**

Auch politisch bewies er Pioniergeist und hat ab dem Jahr 1974 für drei Jahre als Mitglied im damals neu eingeführten Grossen Gemeinderat von Lyss politisiert. Vorgängig hat er bereits als Mitglied des Sportausschusses sowie der Schul- und der Finanzkommission mitgewirkt.

### **Leidenschaft Radsport**

2001 hat Fritz Bösch die Berner Radrundfahrt nach Lyss geholt. Dieser Anlass stand in Bern vor dem endgültigen Aus. In Lyss erlebte die Berner Rundfahrt neue Höhen und ist seither fester Bestandteil im jährlichen Rennkalender.



Fritz Bösch war die treibende Kraft im Organisationskomitee als Lyss 2002 und 2008 Etappenort der Tour de Suisse war. Dank seiner Beziehungen in Radsport, Politik und Wirtschaft konnten zwei aussergewöhnliche Radsportfeste in Lyss zelebriert werden.

Aber nicht nur bei Grossanlässen sondern auch im Hintergrund setzte sich Fritz Bösch unermüdlich für den Radsport ein, dort vor allem für die Förderung von Junioren und Frauen.

### **Unterstützung der Vereinsarbeit**

Viele lokale und regionale Vereine durften auf die Grosszügigkeit und Unterstützung von Fritz Bösch zählen. Dies oftmals auf finanzieller Ebene, aber auch mit seinem persönlichen Engagement oder dem Entgegenkommen bei seinen in den Vereinen aktiven Mitarbeitenden.

### **Lysser Ehrenbürger**

Voller Stolz hat der Grosse Gemeinderat am 9. Mai 2005 Fritz F. Bösch das Ehrenbürgerrecht von Lyss verliehen. Und ihn damit für sein ausserordentliches Engagement für die Wirtschaft, die Kultur und den Sport gewürdigt.

### **Dank und Abschied**

Die Gemeinde Lyss ist dankbar für das vielseitige, grosse Wirken von Fritz und sein Engagement für unsere Gemeinde. Wir werden unseren lieben Ehrenbürger in guter und ehrenvoller Erinnerung behalten.

Adieu Fritz und herzlichen Dank!

# Die etwas anderen Erinnerungen an Fritz F. Bösch

*Sibylle Karl*

## Meine Memoiren von Fritz Bösch sind zweigeteilt. Jene in der Kindheit und jene in der Jugend.

Die ersten Erinnerungen gehen zurück in meine Kindheit. Immer sind da Pferde, Juraweiden, Freunde und Picknicks, welche in Bildern an mir vorbeiziehen. Mein Vater Hans Gilgen war ein guter Freund von Fritz Bösch. Die jährliche Ranger-Woche in Les Breuleux war – so wage ich zu behaupten – eine herbeigesehnte Woche Freiheit im Leben dieser vielbeschäftigten Freunde. Zusammen mit ihren Pferden verbrachten sie Tage in der Natur, die nur ihnen gehörten. Reiten, Essen und Trinken, philosophieren und die Freundschaft pflegen – es muss für sie paradiesisch gewesen sein. Dies war für die Teilnehmer dieses Kurzurlaubs eine heilige Woche und kaum etwas konnte sie daran hindern, diese Tage der Freundschaft zu geniessen. Jeweils am Sonntag reisten dann die Familien an um mit einem grossen Picknick die erholsame Woche abzuschliessen.

Ab 1976 erlebte ich Fritz Bösch nicht nur als Freund der Familie, sondern in einem zweiten Lebensabschnitt auch als Patron. Ich begann meine kaufmännische Ausbildung bei der Feintool. Wenn ich heute die archivierten Unterlagen durchsehe, rieche ich förmlich den Ölgeruch oder den speziellen Duft



Feintool-Relief am Lyssbach

der Kopiermaschinen, welcher in den Gängen oder in der Werkstatt hing. Vor allem aber erinnere ich mich an Fritz Bösch als Menschenfreund. Für alle und jeden hatte er ein nettes Wort, ein Lächeln oder ein freundliches Nicken parat. So waren ihm «seine Lehrlinge» immer sehr wichtig. Wir durften eine eigene «Stiftenband» gründen. Diese firmeneigene Musikgruppe konnte auch an den grossen Jahresmeetings des Unternehmens auftreten. Die Probesamstage davor waren legendär. Die neuesten Popsongs wurden eingeübt, Texte gelernt – manchmal sogar extra für die Feintool-Familie umgeschrieben. Sogar unsere Band Tenues durften wir

bestimmen und selbst einkaufen. Das war jeweils eine grosse Sache für uns Auszubildende! Das Highlight war dann der Auftritt vor all den internationalen Geschäftspartnern und den Mitarbeiter\*innen. Die Unterstützung, die uns Fritz Bösch entgegenbrachte, stärkte unser Selbstvertrauen und förderte den Zusammenhalt in der Firma. Ich erinnere mich auch an die ersten Reisen von Fritz Bösch nach Japan. Das war ein Ereignis! Stellen Sie sich vor, er hat für alle ein Mitbringsel heimgebracht. Die Mitarbeitenden durften zu ihm ins Büro und ein Schmuckstück mit Perlen aussuchen. Typisch für ihn, durften die Jüngsten als Erste ihr Bijou aussuchen. Meine damals ausgewählte Brosche habe ich übrigens noch heute.

Auch meinen ersten Taschenrechner erhielt ich von Fritz Bösch. Was waren wir stolz, einen Taschenrechner direkt aus dem fernen Japan zu erhalten! Die Wertschätzung auf beiden Seiten war gross. Wir haben dann jeweils Dankeskarten gestaltet und Gedichte verfasst und sie als Merci übergeben. Diese verschwanden nicht etwa in den Akten, nein, viele davon zierten eine Wand im Büro von Fritz Bösch.

Auch die Förderung der jungen Berufsleute war ihm stets ein grosses Anliegen. So zogen nicht wenige ehemalige Lernende der Feintool in die Welt, um in Amerika oder anderswo ihr Wissen weiterzuvermitteln oder um dort sogar ihre neue Heimat zu finden. Immer bestärkt durch die positive Kraft und den Willen, mit fleissiger und zuverlässiger Arbeit neue Ziele erreichen zu können. Fritz Bösch lebte diesen Arbeitsethos und ging stets mit gutem Beispiel voran.

Seine Gelassenheit, Herzlichkeit und Humanität werden vielen von uns als Vorbild in Erinnerung bleiben.

Es war mir eine Ehre und ein Vergnügen, ein paar Schritte mit dir, lieber Fritz, und deiner Familie, auf deinem Lebensweg gehen zu dürfen.

# Lyss im Wandel der Zeit

Die ehemalige Bisquit-Fabrik ARNI (später Kambly) und die Wohnüberbauung Bellissa



# Nachlese 2022

Hermann Moser, Fotos: Kurt Möri, Stefan Nobs

## Januar

- *Gemeindepolitik*

Der zurücktretende Gemeindepräsident Andreas Hegg (1958) hat dem neu gewählten Gemeindepräsidenten Stefan Nobs (1977) die Schlüssel zum Gemeindehaus übergeben. Dadurch erfolgte im Präsidium der Exekutive ein Generationenwechsel. Das Durchschnittsalter im neu gewählten Gemeinderat beträgt 49,6 Jahre.

An der ersten Sitzung wählte der Grosse Gemeinderat Barbara Hess zur Präsidentin für das Jahr 2022.



## Februar

- *Regionale Tierkörpersammelstelle*

Die bestehende Tierkörpersammelstelle (Kadaversammelstelle) muss erneuert werden. Die Kosten von 900 000 Franken werden von Lyss und den angeschlossenen Gemeinden in der Region getragen.

- *MasterChef Schweiz*

Der Lysser Mark Christen hat sich entschieden, am Kochwettbewerb «MasterChef» von Migusto (Migros) teilzunehmen. Er ist gelernter Siebdrucker und natürlich Hobbykoch. Er stand bereits 2017 bei «SwissDinner» (Tele Züri) und 2019 in der «Küchenschlacht» beim ZDF vor der Kamera.

- *Fasnacht*

Wegen der Pandemie fand in Lyss auch 2022 keine Fasnacht statt. Die Narrenschwöster und die Guggenmusiken Muggetätscher, Kulturschocker und Lyssbachfäger sowie die Lilienzunft trafen sich jedoch nach einem Sternmarsch auf dem Marktplatz.

- *Vorschau zu Grossratswahlen*

In der Lokalpresse erschienen Berichte über Familien aus verschiedenen Parteien. Aus Lyss wurde die Familie Büchler porträtiert. Der Sohn Jan (21) sitzt seit Anfang Jahr für die Mitte-Partei im Lysser Parlament. Die ganze Familie interessiert sich für Probleme unserer Gesellschaft und diskutiert diese am Familientisch.

## März

- *Velobörse*

Seit rund zehn Jahren organisiert die EVP Lyss-Busswil auf dem alten Viehmarktplatz den Verkauf und Austausch von gebrauchten Fahrrädern. Das Interesse war auch dieses Jahr wieder sehr gross.

- *KuFa*

Die bisherige Geschäftsleiterin Daniela Eicher-Hulliger hat nach fünf Jahren Tätigkeit in der Kulturfabrik gekündigt. Das Amt wird in Zukunft im Job-Sharing geführt. Der Vorstand des Trägervereins hat das Führungsduo Renée und Fabian Leanza angestellt. Die beiden sind unter anderem bekannt als Mitglieder der Berner Band Daliah. Fabian ist auch Projektleiter im Berner Kornhausforum.

- *Gelati, Caffè und Aperitivo*

Sieben Lysserinnen und Lysser haben am Marktplatz die Gelateria «Sette» eröffnet. Das Lokal soll ein Ort der Begegnung werden, ein Ort voller Wärme und Herzlichkeit, wo bei leckerem Essen anregende Gespräche entstehen.

- *Bio-Brotsortiment*

Wegen Fachkräftemangel in der Produktion hat der Schloss-Beck aus Nidau entschieden, seine Filiale an der Bahnhofstrasse zu schliessen. Die Nachfolge



übernimmt der «Ängelibeck» aus Bern, der schon mehrere Filialen in der Region Bern führt. Der neue Besitzer ist bekannt für sein Bio-Brotsortiment und einem breiten Angebot an Take-away.

- *Treffpunkte für Junge*

Die FDP fordert im Grossen Gemeinderat mit einer Motion, Aufenthaltsorte für 14- bis 18-jährige Jugendliche zu schaffen. Nach angeregter Diskussion wurde diese als erheblich erklärt. Nun ist es am Gemeinderat, konkrete Lösungen auszuarbeiten.

## April

- *Klimaziele*

Die Feintool hat ihre Klimaziele bis 2030 definiert: Der Technologiekonzern will die CO<sub>2</sub>-Emissionen aus eigener Geschäftstätigkeit im Vergleich zu 2019 um 50 Prozent reduzieren. Im veröffentlichten Nachhaltigkeitsbericht sind weitere Zielsetzungen des Unternehmens bezüglich ESG-Kriterien (Umwelt, Soziales und Unternehmensführung) dokumentiert.

- *Roman, Literatur*

Die 25-jährige Amanda Wettstein hat die letzten von Demenz geprägten Jahre ihrer Grosseltern dokumentiert und niedergeschrieben. Der Berner Lokwort Buchverlag hat «Peter und Greti» veröffentlicht. Die Autorin will die junge Generation für den Umgang mit Demenz sensibilisieren.

- *Energie und Kommunikation*

Im Rahmen einer Absichtserklärung haben die Verwaltungsräte der Lysser ESAG und der Aarberger EWA beschlossen, eine Fusion zu prüfen. Ziel ist ein für die Zukunft leistungsstarkes regionales Dienstleistungsunternehmen für Strom,

Wärme, Wasser und Kommunikation sowohl der Bevölkerung als auch der Industrie und dem Gewerbe anzubieten.

- *Privatschule*

Auf das neue Schuljahr wird eine Privatschule für zehn Kinder in Lyss eröffnet. Laut der Gründerin Eva-Regina Zürcher wird der Fokus auf naturwissenschaftliche und technische Fächer gelegt. Englisch und Programmieren soll schon ab der ersten Klasse vermittelt werden.

- *Landgasthof*

Seit dreissig Jahren haben Werner und Ursula Schirmer-Gnägi den Gasthof Bären geführt. Heute ist der Bären in Lyss eine über die Region bekannte und geschätzte Institution. Mit Stolz konnte Werner seinem Sohn Florian den Betrieb übergeben. In Zukunft soll das Bewährte weitergeführt werden, sagt Florian in einer Sendung des Lokalfernsehens LoLy. Erste Eindrücke seiner persönlichen Menü-Ideen hat er vorgestellt, im Speziellen will er saisonale und regionale Gerichte anbieten. Eine Besonderheit im Betrieb ist die hauseigene Metzgerei, wo die Tiere zerlegt werden. Auch verfügt der Bären über eine Wursterei und Räucherei.



- *Orthopädieschuhmacher*

Bereits seit 25 Jahren betreiben Martin und Barbara Hess in Lyss gemeinsam ihr eigenes orthopädisches Schuhgeschäft. Seit rund 12 Jahren sind sie auch jeden Donnerstag in Ins vor Ort, um auch im westlichen Seeland möglichst nahe bei den Kunden zu sein. Die Hermes Schuhbutik und Werkstatt beschäftigt heute 20 Personen (15 100-Prozent-Stellen). Unter dem Titel «Ein guter Schuh kann Leben verändern» bietet die Hermes-Crew ihre Produkte an.

## Mai

- *Padelanlage*

Neben der Tennisanlage Wannermatt ist eine Padelanlage gebaut worden. Diese Sportart ist eine Mischung aus Tennis und Squash. Initiator Reto Bürki hat das Spiel während einem Urlaub in Portugal entdeckt. Das Spiel, das ursprünglich aus Mexiko stammt, ist auf der Iberischen Halbinsel sehr beliebt.



- *Radsport*

Nach zwei Jahren Ausfall wegen Corona ist die Berner Radrundfahrt zurück. In der Kategorie Elite/Amateure waren 158 Fahrer am Start und bei den drei «FunRennen» gingen rund 500 Radsportbegeisterte auf die Strecke. Dank Swiss Cycling sind auch 20 ukrainische Junioren eingeladen worden.

- *Velofreundlichkeit*

Im Rahmen einer von «Pro Velo Schweiz» organisierten Umfrage bei Velofahrerinnen und Velofahrern hat Lyss den 11. Platz von 46 beteiligten Gemeinden erreicht.

- *Bahnhof Busswil*

Auf dem Peron der Geleise 2 und 3 sollen an Stelle der geplanten Überdachung zwei Wartehäuschen gebaut werden. 400 Personen haben eine Petition eingereicht gegen diese Änderung.



- *Gründung Verein Kulturgarten*

Ziele des Vereins sind unter anderem in Lyss die Biodiversität zu fördern, die Hitze im Dorfkern zu reduzieren, Essen anzupflanzen und einen Treffpunkt für alle zu schaffen. Als konkretes Ziel stellen sich die Initiantinnen und Initianten eine grüne Oase auf dem Alten Viehmarktplatz vor.

## Juni

- *Grosser Rat des Kanton Bern*

Laut einer Studie des Politologen Rudolf Burger ist Andreas Hegg (FDP) der populärste Grossrat der Region, gefolgt von Bruno Martin (Grüne), Sandra Hess (FDP) und Andrea Zryd (SP).

- *Radio Chico*

Die Mitinitiantin und Präsidentin des Jugend- und Kinderradios, Annemarie Koch, zieht sich 75-jährig zurück. Sie ist jedoch voller Tatendrang und will Entwicklungsprojekte in Ländern wie Mali und Indien weiterführen. Auch will sie wieder vermehrt schreiben.

- *Turnvereine*

Der Damen-Turnverein Lyss (DTV) und der Turnverein Lyss (TV) haben fusioniert und treten nun als «Turnverein Lyss 1881» auf. Diese Entwicklung ist generell im Trend. Im Seeland haben sich in den letzten Jahren verschiedene Turnvereine zusammengeschlossen.

- *Grün statt Kies in Lyss*

An der Parlamentssitzung wurde über das Problem des Verhältnisses von Grün- und Strassenflächen debattiert. Nach der Diskussion hat der Rat die Exekutive beauftragt, die Thematik der Grünflächen generell zu studieren und der Legislative einen Vorschlag für die Zukunft zu unterbreiten.

- *Lyssbachmärit*

Zweimal ist der Markt wegen Corona ausgefallen. Umso ausgelassener und fröhlicher haben rund 40 000 Besucherinnen und Besucher den Sommeranlass genossen.



### Juli

- *Strombeschaffung*

Die Gemeinde wird bei der Energie Seeland AG (ESAG) den Strom in Zukunft mit einem sogenannten Strompooling beschaffen. Die Energiekosten für Schulhäuser und weitere Infrastrukturanlagen (Seelandhalle, Schwimmbad) sollen dadurch günstiger werden.

- *Seeland-Cup*

Sechs Fussballmannschaften aus der Promotion League und der 1. Liga nehmen an diesem Vorbereitungsturnier im Sportzentrum Grien teil. OK-Präsident Andreas Brechbühler hofft, dass künftig auch der SV Lyss (2. Liga), trotz des Klassenunterschieds, wieder dabei sein wird. YB U21 hat das Turnier erneut gewonnen.

- *Energiestadt*

Der Gemeinderat hat die Verordnung über die Spezialfinanzierung des Förderprogrammes Energiestadt in Kraft gesetzt. Verschiedene Anstrengungen für Energieeinsparungen und alternative Energieproduktionen sollen unterstützt werden.

### August

- *SC Lyss*

Roman Kobelev und Denis Kochetkov haben in der Ukraine Eishockey gespielt. Bei Kriegsausbruch sind sie in die Schweiz geflüchtet und haben nun, wie die anderen Ukrainerinnen und Ukrainer hier, einen sogenannten Schutzstatus S. Um Ihnen die Möglichkeit zu bieten, sich in unserem Land zu integrieren, hat der SC Lyss die beiden in ihre Mannschaft aufgenommen. Die Spieler hoffen, dass Vereine in höheren Ligen auf sie aufmerksam werden und sie so zu einem Profivertrag kommen.

- *Du-Kultur*

Auf der Gemeindeverwaltung duzen sich die meisten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter seit längerer Zeit. Neu werden nun auch die Bewerbungsinserate in der Du-Form ausgeschrieben und die Anstellungsgespräche werden auch in diesem Sinne geführt. Auf diese Weise will sich die Gemeinde Lyss von anderen Verwaltungen unterscheiden, um auf dem ausgetrockneten Personalmarkt bessere Karten in der Hand zu haben.

- *Stoffwindeln*

In der Schweiz machen Wegwerfwindeln einen wesentlichen Anteil des Hausmülls aus. Im Sinne eines aktiven Umweltschutzes bietet Franziska Affolter-Struchen in ihrem neuen Geschäft an der Aarbergstrasse 27 Stoffwindeln, Tragetücher, waschbare Hygieneartikel, Pflegeprodukte und Nahrungsergänzungsmittel für stillende Mütter an. Im Geschäftslokal ist auch ein Kursraum für Schwangerschaftsturnen mit Schwerpunkt Bodenbeckentraining.

- *Lyss on Stage und Multikulti-Fest*

Die beiden Organisationen haben dieses Jahr am letzten Wochenende im August ihre Anlässe gemeinsam durchgeführt. Die Feste zusammenzulegen war für beide Seiten eine wundervolle Ergänzung. «Der Marktplatz war voller Leute und wir hatten so viel Publikum wie nie zuvor», erklärten die Organisatoren.

### September

- *Belebung öffentlicher Raum*

Mit Unterstützung des Büros «labör.ch» will die Gemeinde während drei Monaten mit verschiedenen Aktionen aufzeigen, wie die Bahnhofstrasse und der Monopoli-Platz in Zukunft attraktiver gestaltet werden könnten. Während zwei



Veranstaltungen wurden die Bevölkerung und Vertreter der Ladengeschäfte eingeladen, sich zu den Vorschlägen zu äussern. Weil die Reaktionen mehrheitlich negativ ausfielen, hat der Gemeinderat den Versuch abgebrochen. Das Projekt soll im neuen Jahr mit einer umfassenden Kommunikation und dem Einbezug aller Betroffenen wieder aufgenommen werden.

- **RELYEF**

Gegenüber des Altersheims Lyss-Busswil ist in den Mauern des Lyssbachs in den Sommermonaten das 14. Relief entstanden. Die Bildhauerinnen und Bildhauer der Gruppe SKULTUR haben 2021 einen öffentlichen Wettbewerb gewonnen und nun das Relief mit dem Namen «ein Hauch von Liebe» realisiert. Aus Anlass des 15000. Einwohners hat die Gemeinde das Werk der Bevölkerung geschenkt.

- **Lysser Sportvereine**

Erstmals haben die Handballer (PSG), die Fussballer (SVL) und die Hockeyspieler (SCL) gemeinsam ihre Teams vorgestellt. Ein Austausch, der in der Halle, auf dem Rasen oder auf dem Eis eine Fortsetzung finden könnte.

- **Strompreise**

Die Bevölkerung wurde aufgeschreckt: Die Strompreise sollen zwischen fünf und 200 (!) Prozent steigen.



- **Kulturtour**

Nach einem zweijährigen Corona-Unterbruch wurde die elfte Kulturtour von der Kulturkommission durchgeführt. An sechs Standorten entlang des Lyssbachs konnten eine Lesung, Comedy-Stücke und Konzerte genossen werden.

- **Schule Stegmatt**

Der aus den fünfziger Jahren des letzten Jahrhunderts stammende Schulhauskomplex wurde umgebaut und energetisch saniert. Anlässlich der Einweihung haben sich die Lehrkräfte und die Gemeindebehörden sehr positiv über das Resultat geäussert.

- **Bildungszentrum Wald (BZW)**

20 Rangerinnen und Ranger wurden diplomiert. Der Lysser Markus Günter hat die Abschlussprüfung mit der Gesamtnote 5,9 bestanden. Die erfolgreichen Absolventen des einjährigen Lehrganges sind nun bereit, vielfältige Aufgaben im Wald und der Landschaft zu übernehmen. Im BZW wird im kommenden

Schuljahr je ein Lehrgang in Französisch und Deutsch durchgeführt.

### Oktober

- *Runder Geburtstag*

Die ehemalige Bäuerin aus Barga, Hanni Känel, feiert bei guter Gesundheit im Altersheim Lyss-Busswil ihren 100. Geburtstag. An ihrem Ehrentag sagte sie zurecht «in keinem Jahrhundert hat sich so vieles so rasch verändert wie in meinem».

- *100 Jahre Jodlerklub Lyss*

Wegen Corona musste die Jubiläumsfeier zweimal verschoben werden. 1921 gründeten neun Vereinsmitglieder der Hornusser-Gesellschaft das Sängler- und Jodlerdoppelquartett Lyss. 1967 erfolgte die Namensänderung. Heute singen im Klub sechs Frauen und elf Männer. (Siehe auch Chronik 2021)



- *Bundesasylzentrum Kappelen-Lyss*

In den letzten Wochen suchten rund 800 Menschen in der Schweiz Asyl. Deshalb stockte das Zentrum Kappelen-Lyss die Bettenzahl von 270 auf 328 Plätze auf.

### November

- *Kirchenbrand 2. September 1992*

Die Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde hat eine Fotoausstellung in der Grossen Kirche zum Helikopterabsturz vor 30 Jahren organisiert. Die dazu publizierte Broschüre zeigt Bilder der Kirche vor der Brand-Katastrophe, während des Brandes und nach der Renovation.

- *Glaserhaus*

Die international tätige PureGym hat auf zwei Etagen ein Fitnesscenter eröffnet. Das PureGym-Konzept bietet unter anderem eine Handy-App mit Trainingsplänen, Kursterminen und gesunden Kochrezepten an.

- *Legislaturziele*

Der Gemeinderat präsentiert dem Grossen Gemeinderat unter dem Slogan «wohne, schaffe, läbe» das Legislaturprogramm für die Jahre 2022–25. Im Rahmen der entsprechenden Richtlinien und Zielsetzungen wird festgehalten, dass sich Lyss auf eine städtische Struktur entwickeln soll. Im Weiteren wurde das Budget 2023 unterbreitet. Beide Geschäfte wurden vom GGR angenommen.

- *Stärnemärit*

2018 beschlossen die drei Organisationen «Weihnachtsmärit», «Sieberhuus-Weihnachtssaustellung» und «Wintermärit» gemeinsam aufzutreten. Unter dem Titel «Stärnemärit» wird nun am letzten Wochenende im November der dreitägige Markt durchgeführt. In 45 Holzhusli wurden auf dem Marktplatz Geschenkartikel angeboten und im Sieberhuus haben 26 Aussteller dem Publikum ihre Arbeiten vorgestellt.

## Dezember

- *Autobahn-Garage rüstet sich für die Elektromobilität*

Das sich momentan im Bau befindliche Ausbauprojekt umfasst Solarpanels, einen thermischen Energiespeicher und einen Container für Autobatterien. Die Zwahlen-Wieser AG setzt mit diesem Projekt ein zukunftssträchtiges Energiekonzept um. Ausser Autos sollen demnächst auch Elektrofahrräder angeboten werden.



- *Private Weihnachtsbeleuchtung*

Die knappe Energieversorgung hat die Initianten des «Winterwunderlandes» im Stegmattquartier veranlasst, die Weihnachtsbeleuchtung nicht zu installieren und mit gutem Beispiel voranzugehen.

- *Zirkularwirtschaft*

Um die anfallende Abwärme und Nebenprodukte des Fleischverarbeiters Centravo AG noch weiter zu verarbeiten und wirtschaftlich zu nutzen, wurde der Verein ECOIRCULAR gegründet. Folgende Organisationen und Institutionen werden in Zukunft an den Planungen beteiligt sein: Centravo AG, ARA Lyss-Limpachtal, Seelandgas AG, Berner Fachhochschule und Gemeinde Lyss. Die Standortförderung des Kantons Bern unterstützt die Anstrengungen.

### **Das Redaktionsteam ist an Ihrer Meinung interessiert**

Bitte teilen Sie uns mit, was wir in Zukunft an der Gemeindechronik Lyss verbessern können.

Wären Sie bereit, für die kommende Ausgabe einen Beitrag zu verfassen?

Wenn ja, zu welchem Thema?

Melden Sie sich unter:

Gemeindechronik Lyss, Mühleplatz 8, 3250 Lyss

[www.kulturmuehle-lyss.ch](http://www.kulturmuehle-lyss.ch)

### **Impressum**

Druck:

Hertig+Co. AG, Lyss

Auflage:

550 Exemplare

Redaktion:

Martin Rindlisbacher

Mitarbeitende dieser Ausgabe:

Bruno Affolter, Markus Bütikofer, Yannic Clerc, Fritz Dick, Javier Garcia, Theo Gautschi, Kathrin Hayoz, Andreas Hegg, Sibylle Karl, Hermann Moser, Stefan Nobs, Martin Rindlisbacher, Daniel Strub

Bild Umschlag:

«Ein Hauch von Liebe» – das 15. Relief in den Mauern des Lyssbachs.

Ausgeführt durch die Bildhauergruppe SKULTUR, gesponsert durch die Gemeinde Lyss aus Anlass der Geburt des 15 000. Lyssers.

Foto: Kurt Möri



